



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1913

528 (13.11.1913) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-162107](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-162107)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Dringelohn 30 Pfg. durch die Post inkl. Postaufschlag Nr. 3 42 pro Quartal Einzel-Nr. 5 Pfg.

Interate: Kolonial-Zelle 30 Pfg. Beklame-Zelle 1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 528.

Mannheim, Donnerstag, 13. November 1913.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Die Sicherung der Seefahrt.

London, 12. Nov. Die Internationale Konferenz für die Sicherheit des Lebens auf dem Meer wurde heute vormittag eröffnet. Der Präsident der Handelskammer Duxton sagte in seiner Begrüßungsrede, selten hätten internationale Konferenzen eine größere und vornehmer Aufgabe gehabt. Es sei ratsam, um eine Lösung der dringlicheren Fragen herbeizuführen, daß die Konferenz ihr besonderes Augenmerk auf die Ozeandampfer richte. In der Zeit dem Untergang der „Titanic“ verfloßenen Zeit hätten viele seefahrende Nationen die Möglichkeit, die Frage eingehend zu studieren, die sich durch dieses Ereignis ergab. Duxton zählte fünf Fragen auf, die erörtert werden müßten; sie seien in dem Programm angegeben, das den auf dem Kongreß vertretenen Ländern vorgelegt worden sei. Duxton sprach die Hoffnung aus, die auf dem Kongreß vertretenen Länder würden ihr Möglichstes tun, um den Beschlüssen der Konferenz Geltung zu verschaffen. Er verlas eine Botschaft des Königs, in der der König die Delegierten herzlich willkommen heißt und hinzusetzt: Ich habe als Seemann ein besonderes Interesse für eine internationale Verständigung über Maßnahmen zur Befestigung oder Verringerung der Gefahren zur See. Das würde der ganzen Welt von unbeschreiblichem Nutzen sein.

Der deutsche Delegierte, Wirkliche Geheimrat Dr. v. Koerner, dankte Duxton namens der Delegierten für die liebenswürdigen Worte, insbesondere für die huldvolle Botschaft des Königs. Dr. v. Koerner wies sodann auf die schreckliche „Titanic“-Katastrophe hin, durch die die Frage aufgeworfen wurde, wie die Wiederholung eines solchen Unglücks vermeidbar sei. In Deutschland war es der Kaiser, der zuerst die Idee der internationalen Konferenz angeregt hat, um die Schiffsforderungen zu sieben aus der grauenhaften Lehre, welche der Untergang der „Titanic“ gegeben hat. Sein mächtvoller Aufruf an die am Seeverkehr beteiligten Nationen wurde einmütig willkommen geheißen, an erster Stelle von der britischen Regierung, die ihre Vereinstätigkeit erklärte, die Konferenz in London einzuberufen. Die Verwirklichung des Gedankens des Kaisers ist daher der britischen Regierung zu verdanken. Der Redner betonte die Schwierigkeit der Aufgabe der Konferenz, sowie die große Zahl und die Bedeutung der zu lösenden Fragen. Er sei überzeugt, es werde dank der Weisheit der vertretenen Regierungen und dem guten Willen der Delegierten der Konferenz gelingen, die Schwierigkeiten zu überwinden und zu einer Verständigung über das der Menschheit und den feindlichen Beziehungen der Völker nützliche Werk zu kommen.

Auf Vorschlag Duxtons wurde Lord Mervyn zum Präsidenten ernannt. Dieser dankte für die Ehre und erklärte, er werde keine Vermählungen scheuen, um die Delegierten in ihrer Aufgabe zu unterstützen; er wolle jedoch auf die Unmöglichkeit hin, jede Gefahr zu beseitigen. Alles, was möglich sei, sei das Streben, die Gefahr auf ein Mindestmaß zu beschränken; zu diesem Zweck Mittel anzunehmen, sei dringend notwendig, doch dürften sie nicht berat sein, daß sie eine vernünftige Führung des Schiffes verbindeten oder den Verkehr vernichteten. Wo sich aber ein Zweifel erhebe, werde immer die Sicherheit über die Sparsamkeit zu stellen sein.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

London, 13. Nov. (Von uns. Lond. Bur.) Aus Washington wird dem Daily Chronicle gefolgt, daß der Präsident Wilson weitere Konferenzen mit dem Sekretär Bryan und anderen Mitgliedern der Regierung hatte und daß er sich nunmehr endgültig entschlossen zu haben scheint, den entscheidenden

Schritt sofort zu tun. Er sei dazu ermutigt worden durch die freundliche Haltung Großbritanniens und der anderen europäischen Mächte, wodurch seine Position natürlich sehr gestärkt wurde.

Die Times will in einer Washingtoner Drahtnachricht über den zu ergreifenden Schritt spät abends erfahren haben, daß Präsident Wilson die Absicht habe, den sofortigen Rücktritt des Präsidenten Guertia zu verlangen. Zunächst werden die amerikanischen Kriegsschiffe über die mexikanische Küste eine Blockade erzwingen.

Der Korrespondent des Daily Chronicle sagt noch, daß den letzten in Washington eingetroffenen Meldungen aus Mexiko Präsident Guertia seine Anhänger immer mehr verlieren werde, sodas er bald ganz allein dastehen dürfte, wenn er weiter auf seinem Standpunkte verharren sollte.

Deutschland und Südamerika.

Berlin, 13. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Ein Bonner Professoren-Ausschuß, dem auch industrielle Kreise nahe stehen, plant die Herausgabe einer periodischen Zeitschrift für Südamerika, die in zwei Ausgaben, einer spanischen und einer portugiesischen, erscheinen und die wirtschaftlichen und geistigen Beziehungen zwischen Deutschland und Südamerika fördern soll. In Hochschulkreisen werden zu diesem Zweck Uebersetzer gesucht. Die Schriftleitung der Zeitschrift soll in Deutschland von Deutschen besorgt werden.

Das Unwetter in Nordamerika.

London, 13. Nov. (Von uns. Lond. B.) Aus Toronto werden weitere Einzelheiten über das furchtbare Sturmunwetter gemeldet, wovon Nordamerika und besonders das Seengebiet am letzten Sonntag und Montag heimgesucht wurde. So sind auf dem Huron- und Superior-See alle Schiffe, die sich bei Ausbruch des Sturmes nicht im sicheren Hafen befanden, zu Grunde gegangen. Alle Mannschaften sind ertrunken. 31 Leichen wurden bisher ans Ufer gespült und man befürchtet, daß weit über 100 Leute ihr Leben verloren haben. Auf dem Huronsee sind im ganzen 17 Schiffe untergegangen.

Die Aufrührerbewegung in Dublin.

London, 13. Nov. (V. uns. Lond. Bur.) Die Streiklage in Dublin hat gestern eine entschiedene Wendung zum Schlechteren erfahren. Denn die Irische Transportarbeiterunion erklärte den allgemeinen Streik im Hafen und diese Anordnung wurde von den Hafenarbeitern prompt befolgt. Ueber 1000 Mann legten sofort die Arbeit nieder und wenn auch noch 150 Arbeiter, die der Organisation nicht angehörten, weiter zu arbeiten versuchten, so wurden sie doch von ihren Kameraden gezwungen, die Hände ebenfalls ruhen zu lassen. Binnen einer Stunde wurde in dem ganzen Hafen nicht mehr getan. Das war die Antwort der Liberty-Hall auf die Anordnung der Regierung, daß Leute aus England als Streikbrecher nach Dublin gebracht werden sollten, und auf die Verhaftung Parfins. Alle Transportarbeiter werden heute die Arbeit auch in der Stadt einstellen. Die Hafenbehörden haben zunächst damit grantwortet, daß sie es den Streikenden unmöglich machen, jene Schiffe zu löschen, die Sendungen von Nahrungsmitteln und Kleidung für sie enthalten, die ihnen von ihren Freunden aus England zugeführt wurden.

Der erste Sekretär für Irland, Wrench, spricht heute abend in Belfast. Morgen wird er eine Abordnung empfangen, die die Entlassung Parfins aus dem Gefängnisse ver-

langen wird. Man erwartet, daß er den Entschluß des Kabinetts mitteilen wird. Dieser dürfte wahrscheinlich dahin lauten, daß Parfins unter gewissen Bedingungen wieder in Freiheit gesetzt werden soll.

w. Hanau, 12. Nov. Bei den Stadtverordnetenwahlen der dritten Klasse siegten die bürgerlichen Parteien mit 130 Stimmen Mehrheit über die Sozialdemokraten.

Berlin, 13. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Ruzharen wird gemeldet: Bei einem Ausfluge des Jugendbundes Wandervogel hatte am Tage vor Pfingsten der Sekundaner Kasper den Sohn des Lehrers Draeger erschossen, nachdem ein anderer Schüler namens Brand unter seine Kameraden Patronen verteilt hatte. Brand wurde vom Landgericht Hamburg zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, während der unglückliche Schütze Kasper selbst freigesprochen wurde.

Metun, 12. Nov. (Priv.-Tel.) Der Lokomotivführer Rumanine, der bei dem Eisenbahnzusammenstoß am 4. November das Haltesignal überfahren hatte und verhaftet worden war, ist wegen seines Gesundheitszustandes vorläufig auf freien Fuß gesetzt worden.

Die Entwicklung auf dem Balkan.

Wie der Balkanbund entstand?

Nachdem jetzt langsam am Balkan Ruhe einzutreten beginnt, ist es Zeit, den Gang der Ereignisse von höherer Warte aus zu beleuchten und dabei mag es für viele von Interesse sein, einmal zu verfolgen, wie eigentlich feinerzeit der Bund zwischen den Balkanstaaten zustande gekommen war, durch dessen Bestehen die Welt bei Beginn des Krieges gegen die Türken im Jahre 1912 überrascht worden war. Die Entstehungsgeschichte des Bundes schildert A. Kutschaba in seinem Buch bei der französischen Verlagsanstalt in Stuttgart erschienen reich illustriertes Werk: Die Serben im Balkankrieg und im Kreise gegen die Bulgaren.

Im Jahre 1904 wurde bereits viel von einem Bündnis zwischen Bulgarien, Serbien und Montenegro gesprochen, doch eilten die Gerüchte damals den Ereignissen voraus. Auch aus Rumänien meldeten sich Stimmen. Der frühere rumänische Minister des Auswärtigen, Jean Laidorach, veröffentlichte 1908 eine Brochure, worin er — allerdings nur auf wirtschaftlicher Basis — eine Föderation zwischen Rumänien, Bulgarien und Serbien befürwortete.

Indessen verliefen alle diese Ansetzungen fruchtlos, und erst im Jahre 1910 zwischen Serbien und Bulgarien zustande gekommene Zollvereinbarung vermochte sich nicht durchzusetzen, da man von Wien aus alle Einflüsse geltend machte, um sie nach ihrer Inkraftsetzung wieder zu beseitigen.

Zunächst hat ja Oesterreich-Ungarn wirtschaftlich ein großes Interesse daran, daß sich Serbien nicht für seinen Export von ihm unabhängig macht. Aber trotz des Interesses, das Oesterreich-Ungarn daran hatte, den serbischen Export dauernd über seine Grenzen zu lenken, tat es doch manches, um den Serben die Benutzung dieses Weges zu erschweren. In der Folge kam es zu einem Zollkriege zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien, der zweiinhalb Jahre dauerte und erst kurz vor der Annexionstriebe beje, nach deren Beilegung sein Ende erreichte.

Die Annexion von Bosnien-Herzegowina durch Oesterreich-Ungarn rief eine ungeheure Erregung in Serbien hervor. Bis dahin hatte man sich in dem Traume gewiegt, daß die durch den Berliner Vertrag Oesterreich-Ungarn zugehörige Okkupation der beiden ehemaligen türkischen Provinzen nur einen provisorischen Zustand bedeute, und daß sich einmal eine politische Konstellation in Europa ergeben werde, welche die Einverleibung der von Serben bewohnten

Herzegowina und Bosnien mit Serbien unmöglich wäre. In dieser Erwartung sah man sich jetzt getäuscht, und auch das stammverwandte Montenegro, das auf die Herzegowina spekuliert hatte, wurde von gleichen Erwägungen und Gefühlen erregt. Die aus mancherlei Ursachen entstandenen Differenzen, die seit einigen Jahren zwischen Montenegro und Serbien vorhanden waren, wurden angesichts des Konfliktes mit Oesterreich-Ungarn so schnell und so gut wie vollständig beiseite gelassen, um eine durch nichts gestörte gemeinsame Tätigkeit in diesem Falle herbeizuführen. In den leidenschaftlichen Debatten, die in der Stupschina in Belgrad über die Annexion Bosniens und der Herzegowina geführt wurden, brach sich jetzt der Gedanke an einen Bund der Balkanvölker mit Allgewalt Bahn, denn man rechnete mit der Möglichkeit eines kriegerischen Konfliktes mit Oesterreich-Ungarn und ermoa auch zugleich den Gedanken, daß es über kurz oder lang wohl zu einer endgültigen Auseinandersetzung mit der Türkei kommen würde. Von den Rednern aller Parteien wurde die Schaffung eines solchen Bundes verlangt. Vergessen war jetzt der Haß, mit dem sich die Parteien Serbiens bisher bekämpft und verfolgt hatten. Der Konflikt mit Oesterreich-Ungarn hatte aller Macht eine Brücke der Verständigung von der einen Partei zur anderen geschlagen.

Von jener Stunde an datiert auch in Wahrheit der Balkanbund.

Die Geschichte dieses Bundes wird noch zu schreiben sein. Von jenen oben angeführten Anfangsstadien an bis zum Abschluß des Bundes hat er einen vielgewundenen Weg zurückgelegt.

Rumänien, an das sich König Ferdinand zunächst wandte, lehnte den Bündnisvertrag gütwillig ab. Dieses fand aber bald andererseits das Gesicht. Durch die Zollunionsvereinbarung hatten sich Serben und Bulgaren einander wieder genähert, und die Serben kamen eingebend ihrer Bundeswünsche, den Bulgaren auf halbem Wege entgegen. Auch Griechenland und selbstverständlich Montenegro, dessen tapfere Vorkämpfer schon längst eine endgültige Auseinandersetzung mit der Türkei wünschten, ließen den bulgarischen Verbänden ein geneigtes Ohr.

Es ist bemerkenswert, daß, als die Balkanbunds-Idee greifbarere Formen annahm, man auch die Türkei in diesen Bund mit aufzunehmen wollte. Hierbei gelangten wohl auch die Anschauungen mit zum maßgebenden Ausdruck, die einen blutigen Konflikt mit Oesterreich-Ungarn in den Bereich der Möglichkeit zogen. Durch Einbeziehung der Türkei in den Bund glaubte man dem Oesterreich-Ungarnischen Meer im angegebenen Falle mit mindestens gleicher Stärke, wenn nicht mit Uebermacht entgegenzutreten zu können. Da aber die Türkei ablehnte, dem Bunde beizutreten, und inzwischen auch die politischen Vorgänge (die Albanienausfälle, die Niederwerfung christlicher Einwohner in verchiedenen albanischen und mazedonischen Orten) erneut Gegenstände zwischen der Türkei und den christlichen Balkanstaaten schufen, so kam schließlich der Balkanbund ohne die Türkei und sogar gegen sie zustande.

Die Londoner Vorkonferenz.

In einem Artikel der Belgrader Samostava soll angedeutet worden sein, eine Wiederberufung der Londoner Vorkonferenz sei von Deutschland vorgeschlagen worden. Diese Behauptung ist nach einer halbamtlichen Verlautbarung irrtümlich, da von deutscher Seite ebensowenig wie von Seiten einer anderen Großmacht eine solche Anregung bisher geäußert worden ist. Es lasse sich zur Zeit nicht übersehen, ob die Londoner Vorkonferenzversammlung ihre Beratungen wieder aufnehmen werde, oder ob, wie die Times aus Petersburg andeutet, eine andere Form der Beziehungen zwischen den Mächten des Dreiverbundes und des Dreibundes ins Auge gefaßt werden könne.

Die griechisch-türkische Einigung.

Konstantinopel, 12. Nov. (Wien. Corr.-Bur.) Der Ministerrat ist heute nachmittags beim Großwesir zusammengetreten, um den paraphierten Text des griechisch-türkischen

Telegraphen-Adressen:
„General-Anzeiger Mannheim“
Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1409
Buchdruck-Abteilung 343
Redaktion 377
Expedit. u. Verlagsbuchhdlg. 218

zung des Wahlrechts, der Wahlverfahren und der Distrikteinteilung der Stadt Mannheim. Da legen wir natürlich erneut ein mit unsern Kräften, weil wir wußten, unter dieser Distrikteinteilung sind nunmehr für uns Mandate zu erringen. Eine neue Periode, an deren Ende unser verehrter Freund Blum steht, der erste nach Abgeordnete jener neuen Periode war unser verehrter Freund Emil Mayer, ein treuer Sohn seiner Vaterstadt, ein Parteifreund und Parteiführer, allgemein beliebt in unsern Kreisen, ein Vater seiner Arbeiter und in der Kammer kraft seiner Verbindlichkeit sehr bald sich Einfluß und Sympathie erringend, die er auch hier sich zu erringen vermochte. Leider hat ihn Krankheit an der Fortführung seiner Kammerstätigkeit verhindert.

An seine Stelle trat unser Freund König, dem ich damals, als er gewählt war, vorausginge, daß sämtliche großen Redakteure an ihm hängen bleiben würden, wie es auch geschah (Weiterleit) der kraft seiner geistigen Bedeutung, seiner hervorragenden politischen Begabung sich sehr bald in der badischen Kammer eine führende Stellung zu schaffen wußte und auch die Stadt Mannheim in der Budgetkommission trefflich vertrat. (Weiterleit) Er hat ein Mandat nicht mehr angenommen und so ersah als Kandidat in der neuen Wahlbewegung unser verehrter neuer Abgeordneter, Herr Dr. Blum, der nunmehr mit dem ganzen Enthusiasmus eines Mannes, der zum erstenmal der parlamentarischen Tätigkeit entgegengeht, sich auch einer neuen Höhe seines Lebens nähert. Als die Natl. Partei Mannheims ihn aufstellte, da war sie überzeugt, daß sie in ihm einen tüchtigen Mann als Kandidaten erwählt hatte. Und so sind wir auch der Überzeugung, daß er kraft seiner ihm von der Natur verliehenen reichen Gaben den Platz in der badischen Kammer ausfüllen wird, nach dem Wunsche und nach der Erwartung seiner Wähler. (Weiterleit)

Ein Fest des Dankes soll es sein für die Organisatoren und Agitatoren in diesem Wahlkampf. Und gewiß, es ist Pflicht und Freude, ihrer zu danken nach so reicher Tätigkeit, denn auf ihren Werken beruht schließlich auch der Erfolg. Das Jauberswort der Gegenwart ist ja die Organisation in den Berufsständen und auch im politischen Leben. Nur da ist noch ein Erfolg beschieden, wo die Organisation fest steht, wo man schließlich jeden Wähler kennt und ungefähr seine politische Gesinnung, wo es möglich ist, die letzten Reserven heranzuziehen in diesen Kämpfen, in denen die Wahlbeteiligung so hängt an die Zahl von 90 Prozent heranreicht.

Die Mannheimer Parteigeschichte ist leider noch nicht geschrieben. Es wäre aber eine dankenswerte Aufgabe, die Geschichte seit 1870—71 einmal zu Papier zu bringen und sie unsern Kindern und Enkeln zu bewahren. Eine hochinteressante Zeit war es, diese Zeiten, diese Jahrzehnte seit der Gründung des Reiches. Und bedeutende Persönlichkeiten waren es, die die Natl. Partei vor allem in den ersten Zeiten ihrer badischen Wirksamkeit geleitet haben. Sehen wir auf Mannheim. Hier waren es

Namen.

der alte badische Staatsminister, der so früh den Abschied nahm, der hier einen Teil seines Mannesalters und seinen Lebensabend verbrachte und bis zu seinem letzten Atemzuge lebte in der Politik, in der Reichspolitik und badischen Politik, der in der Reichspolitik tätig war als Abgeordneter in Berlin und der in der badischen Politik lebte als langjähriger Kammerpräsident und getreuer Führer der Natl. Partei. Ich erinnere mich — und die Älteren unter Ihnen wohl mit mir —, daß er in den 70er Jahren kaum in einer Verlesung fehlte. Und wenn der alte Dames mit seinem wackelnden Haar — ein Stück Geschichte des deutschen Reiches und unseres ganzen badischen politischen Lebens personifizierend — sich erhob, dann läuschten wir andächtig seinen Worten.

Und neben ihm stand Eckhard.

Er war mein Vorkämpfer in den Jahren, in denen ich hier in das politische Leben eintrat, ein Mann, der eigentlich vollständig in der Politik aufging, ein Volkserdecker ersten Ranges. Es war nicht leicht, in den Zeiten, in denen hier die Demokratie diese ganze Uebermacht hatte, sich langsam empor zu ringen. In diesen Zeiten da war er der unermüdliche, feurige Führer unserer Scharen. Und wie wir dann in den 80er Jahren in der Kommunalverwaltung, im Landtag und Reichstag — 1886 wurde Dillene zum erstenmale gewählt — in die Höhe kamen, da war es wieder der Geist Eckhards, der immer wieder erneut Begeisterung in unsere Reihen trug.

Und noch eines Mannes lassen Sie mich gedenken, der der Organisator unserer Partei war:

Franz Thorbecke.

Er war wohl, was Agitation und Organisation anbelangt, einer der glänzendsten Männer, die das Parteileben Deutschlands überhaupt zu verzeichnen hatte. Mit dem ganzen warmen Empfinden, das ihn begeisterte für Deutschlands Wohl, für alle nationalen Bestrebungen, für die damals Bismarck trotz gegen eine Uebermacht im Parlament — da war Thorbecke an seinem Platz. Mit Begeisterung, die er damals nach Riffingen gefahren zum Reichstagskongress und es waren mit seine letzten guten Stunden, als er in Riffingen in der Saline auf Bismarck sprach. Niemand wird das vergessen. Es war ein Genus, mit diesem glänzenden Mann zusammenzuarbeiten, der auch erfüllt war von der ganzen Beisehrtheit, die den edlen Menschen ziert, der sich nie überhö, sondern immer bei guter Freude für jeden Parteigenossen war, mochte er kommen, aus welcher Schicht er wollte. Unter Führung dieser glänzenden Persönlichkeit hatten wir Zeiten zu verzeichnen, in denen alles uns gehörte, alle 3 Klassen des städtischen Wahlen, alle Landtags- und Reichstagsmandate, in denen unsere Landkreise Weinheim und Schörringen glänzend organisiert waren, sodaß wir Dörfer hatten, wo uns kaum eine Stimme fehlte. Und das war mit dem Hauptberdienst unserer Leiter auch so früh verstorbenen Freundes Thorbecke, der damals Bouquet und Fris Kirshorn zur Seite standen.

Diese Zeiten sind dahin. Sie vergehen, daß ich etwas weilschweigend geworden bin. Aber gerade bei solchen Familienenden, wo vielleicht gar mancher von den historischen Partei-Vorgängern, auch in Mannheim wenig weiß, ist es ganz natürlich, an die alten Zeiten sich zu erinnern. Das liegt nun hinter uns. Andere sind längst an die Stelle dieser Männer getreten. Sie arbeiten mit ihrer ganzen Kraft für die Partei. So hat unser Freund Reimuth sein ganzes Können eingesetzt, für die Organisation und ihre Durchbildung und heute steht an seiner Stelle unser Parteisekretär, ein tüchtiger Mann, der auch wiederum sein Können herabsetzt. (Weiterleit) Das sind die wechselvollen Schicksale der Natl. Partei. Und wenn wir auf das Resultat der Wahl nun hinschauen, die hinter uns liegt, so sehen wir, daß die Landespartei mit einer Fraktion von 20 Abgeordneten in den Landtag einzieht. Das ist lange nicht so viel, als die Partei Abgeordnete hatte in ihren Glanzzeiten, im Helzengeltalter, das auch die Natl. Partei Badens hatte, aber es ist doch eine stattliche Zahl und wenn diese 20 Abgeordneten einig und geschlossen sind und wenn sie ihre volle Unabhängigkeit wahren, nach rechts und nach links, werden sie der

maßgebende Faktor sein für die weitere Entwicklung der badischen Politik.

Das ist meine Meinung. (Weiterleit) Man hat auch in diesen Wahlen, in denen die Natl. Partei unter schwierigen Verhältnissen kämpfte, immer wieder die Frage aufgeworfen:

Hat die Nationalliberale Partei eine Existenzberechtigung?

Ich glaube, heute wie früher, vielleicht heute wieder einmal mehr wie je, ist diese Frage zu bejahen. Eigentlich hat sich die politische Entwicklung Deutschlands abgelebt, schwerer, als in irgend einem Staate. Ich nehme dabei Österreich aus, wo ja dieses Durcheinander von Volkstümern diese kolossale Erschwerung in das politische Leben hineinbringt. Hier in Deutschland ist es eine Erbschaft des alten Streites zwischen Kaiserthum und Parlament, eine Erbschaft des 30-jährigen Krieges wußt so in das neue Reich oder mittelalterlicher Streit hinein, und so werden Reich und Nation durch das Zentrum und mit der Einführung des Zentrums den Kulturkampf und nach dem Kulturkampf ein immer härteres Anwachsen des Zentrums. Wir in Baden wissen davon zu erzählen.

Und als das deutsche Reich geist war und der Frühlingssind der 70er Jahre über die deutsche Szene brante, da ist der deutsche Unternehmungsgeist erwacht. In glänzendem Aufschwung hat sich die deutsche Industrie entwickelt und mit ihr eine Begleitererscheinung, die

sozialpolitische Bewegung.

Und so sehen wir heute auf der einen Seite eine starke professionelle Bewegung, auf der anderen die Klassenbewegung der industriellen Arbeiterklasse. Das ist natürlich für die ganze politische Entwicklung eine große Erschwerung und doch muß sie getoaden werden. Wir können sie nie wieder aus der Welt schaffen. Wir können kämpfen dagegen und müssen kämpfen und dürfen nimmer erlahmen in diesem Kampf gegen Klassenpolitik und konfessionelle Politik.

Aber wenn diese Mächte auch noch so hoch das Haupt erheben, es werden wieder andere Zeiten kommen. In dem gemäßigten Liberalismus, den wir vertreten, finden rund 2 Millionen deutscher Wähler ihre Vertretung. Das ist ein Wort. Wenn Sie die Statistik der Natl. Partei ins Auge fassen — und ich möchte jedem Agitator immer wieder raten, sich diese Zahlen anzusehen, — dann sehen Sie, wie es über große Bevölkerungsmasse immer wieder bergan ging.

Der Tiefstand der Natl. Partei war das Jahr 1881, in der Krise, eingeleitet durch die Bismarcksche Wirtschaftspolitik, verfortert durch den Zolltarif, hinüber zur Bismarckschen Zollpolitik. Da sank die Ziffer der Natl. Wähler, die im Reichstage nahezu 200 Mandate gehabt hatten, mit einem Schläge auf 60000 Stimmen. Und bei den letzten Wahlen erzielte die Partei 180000 Stimmen, das dreifache. Seit dem Jahre 1898 ist eine Vermehrung der Natl. Stimmen im Reiche um nahezu 80000 zu konstatieren.

Das sind Ziffern, meine Damen und Herren, aus denen sich ergibt, daß es eine Torheit wäre, zu verzagen, und das Wort auszusprechen, daß

keine gemäßigte Mittelpartei heute ein Boden nicht mehr vorhanden ist.

Dieser gemäßigte Liberalismus, der sich in uns verkörpert, ist national geworden seit seinen Anfängen, vom Nationalverein, der verkörpert wurde durch Bennigsen. Durch alle Phasen deutscher politischer Entwicklung, seit 1896 zieht sich wie ein roter Faden der nationale Gedanke der selbstlos, ohne Gegenkonfessionen zu fordern, echt deutsch ist, edel und schön, der die großen nationalen Fragen immer in den Vordergrund stellt. Wir können mit Stolz sagen, daß wir in dieser Richtung bahnbrechend waren, nicht nur für die Liberalen, die links von uns stehen, und die sich heute auf nationalem Boden mit uns einen, sondern weit über die Freisinnigen hinaus in die Kreise des Zentrums, die es heute nicht mehr wagen, eine nationale Frage zu einer Wahlparole zu machen.

Das ist die nationale Seite.

Und auf der anderen die liberale.

Ich brauche mich im Kreise liberaler Frauen und Männer über diese Frage nicht näher auszu-

andenzufügen. Liberal nennen wird in der heutigen Zeit der Persönlichkeitswerte, in der Zeit der Massenwirkung, die in Organisation zutage tritt. Die deutsche Industrie ist ja auch so hoch gekommen dadurch, daß sie die Massen beherrschte durch Persönlichkeiten, die sie an ihrer Spitze hat. Und diese Persönlichkeitswerte zu entwickeln, das ist die Aufgabe einer echt liberalen Partei. Vor allem muß durch die Schule einem Jeden, mag er herrühren, aus welcher Schicht es sei, das Werkzeug mitgegeben werden für das kommende Leben, die Schule muß ihm Kampfmittel in die Hand geben, mit denen er vorwärtsstreben kann. Und weiter über dieses Ziel hinaus müssen Persönlichkeitswerte hinübergeleitet werden in das Staatsleben, muß versucht werden, starke Persönlichkeiten in den Dienst des Staates zu stellen, einerlei, aus welcher Klasse sie stammen. So ist die Kreis Lamey in Baden gewesen mit ihrer vorbildlichen Schulgesetzgebung, die weit über Baden und die deutschen Grenzen hinaus Kassen gemacht hat die Kreis Lamey, die in weitestem Umfang die Gleichberechtigung der Schichten einführte in das Verein der Selbstverwaltung, damals gleichfalls vorbildlich für Deutschland und andere Staaten.

Der Liberalismus hat aber auch den sozialen Gedanken in sich aufgenommen, restlos von dem Moment an, in dem ihr großer Lehramtler Herr Bismarck im Anschluß an die Attentate die großen sozialen Reformen propagierte und durchführte, zuerst unter schweren Kämpfen, bis zur Vollendung und vorbildlich für alle Nationen. Klassen- und konfessionelle Bewegung sind vergänglich, sie sind nicht wesentlich für das politische Leben eines Staates. Schauen Sie nach Frankreich, nach England. Dort ist diese Bewegung, die uns so viele Bewunderer schenkt, in der politischen Entwicklung nicht in die Erscheinung getreten. Aber

Ewigkeitswerte liegen in dem Liberalismus. Die Welt schreitet fort, die Welt der Technik vor allem, die wir heute in so glänzender Entwicklung sehen, diese Welt des technischen Fortschritts, die heute einen so unendlichen Einfluß auf allen Gebieten ausübt, muß fortschreiten, nicht überkürzend, nicht radikal, — wir weisen den Radikalismus ebenso ab wie die Reaktion — sondern in ruhiger Vorwärtsentwicklung.

Das sind die Ziele und Hoffnungen und wenn Sie diese Dinge betrachten, dann werden Sie mit mir einverstanden sein, daß kein Grund vorhanden ist, an der Zukunft der Nationalliberalen Partei zu verzagen. Schwere Jahre liegen hinter uns. Unser Hauptkämpfmittel war bereinigt der nationale Gedanke. Doch wir diesen Gedanken in einer Zeit, in der das Bürgerium in Deutschland national geworden ist, in der bisherigen Stärke nicht mehr benutzen können, ist klar. In einer Zeit, in der die Organisation so scharf eingreift in das politische Leben, wird der Kampf für eine Mittelpartei, wie wir es sind, schwerer, und doch haben wir alle diese Phasen überwunden und sind in unserer Wählerzahl gestiegen oder haben uns in den einzelnen Perioden gehalten. Dalen wir fest an dem, was wir erbt von unsern Vätern, an der alten Tradition der Natl. Partei, national und liberal allezeit. Die Natl. Partei lebe hoch!

Die Festversammlung läuschte den glänzenden Ausführungen des allberühmten Parteichefs, die durch die historischen Reminiszenzen besonders wertvoll wurden, mit gesponnener Aufmerksamkeit und freudigen, als das Hoch auf die Partei herablungen war, kühnlichen Beifall. Frau Friede Kubig, die einen brillant gefüllten, wohlklingenden und kräftigen Sopran besitzt, sang alsdann drei Lieder von Mozart, Hugo Wolf und Richard Strauß, von denen die in italienischer Sprache gesungene Faganaria aus „Figaro“ besonders durch die prächtige Vortragsweise geliebt. Wir hoffen der Dame, die sich hier als Musikschreierin niedergelassen hat, noch oft im Konzertsaal zu begegnen. Nach zwei weiteren Vorträgen der Gesangsabteilung des Militärvereins ergriff

Herr Landtagsabg. Dr. Blum

zu folgenden Ausführungen das Wort: Ueberall in deutschen Landen stehen wir heute unter dem Eindruck der Jahr-

Richard Strauß-Konzert in Karlsruhe.

Karlsruhe, 12. November.

Es ist für den kritischen Beurteiler gewiß von großem Interesse, ja es dünkt uns sogar als heilige Pflicht, von Zeit zu Zeit auch musikalische Extrusionen zu unternehmen, um an den Leistungen anderer Institute den richtigen Maßstab für die Beurteilung der heimischen Darbietungen zu gewinnen.

Unsere badische Residenzstadt mit ihrer in der Kreisstadt, die Unterzentrumsstadt zum Teil miterleben durfte, zahlreichen Vergangenheit, feiert zur Zeit ihre Festwoche und hat für diese die markanteste musikalische Charaktereinscheidung der Gegenwart, Richard Strauß, in den Mittelpunkt gestellt. Als den Kulminationspunkt dieser Richard Strauß-Woche, die eine Aufführung des „Hofkonzertes“ unter der Komposition eigener Leitung am letzten Sonntag im Hoftheater eröffnete, dem am Dienstag die „Ariadne auf Naxos“ folgte, und morgen mit der Tragödie „Elektra“ ihren Abschluß finden wird, darf wohl das in der Karlsruher Festwoche unter der Direktion von Generalmusikdirektor Dr. Strauß geltend gemachte Festkonzert bezeichnet werden. Es gewann an erhöhtem Interesse, daß er hier sein längstes Publikum, das Festliche Präsidium in großer Gedehnte und Regel, op. 61, mit dem unser Mannheimer musikalisches Publikum im übermäßigen (vierten) Akademienkonzert bekannt werden wird, zum ersten Male selbst dirigiert. Das Werk, dessen Überaus klar geschriebene (bei Adolf Härtner in Berlin erschienenen) Partitur aus Einwirkung des neuen Wiener Konzertsamles am 19. Oktober d. J. zu ihrem Leben erneut wurde, fand im Wiener Konzertsamle unter Fritz Steinbach seine deutsche Aufführung, der sich unmittelbar darauf auch München und Mainz anschlossen und ca. 90 Konzertsamle

des Ja- und Auslandes noch folgen werden. Man sieht daraus: Strauß geht es nicht, wie unsern großen Klavierspieler, die wie Schubert (in seiner großen Cdur-Symphonie) ihre Werke wegen materieller Räte zu Vorzeiten oft nicht einmal zu hören bekamen.

Das „Festliche Präsidium“ repräsentiert sich als ein äußerst „zäher“ Strauß, sodaß allerdings nur insofern, als der Komponist sich hier im harmonischen Zuge weniger eigensinnig gibt, als in seinen früheren Werken dieser Gattung. Was den orchestralen Aufwand betrifft, bleibt der Tonbildner auch hier der „Mittel“. Nicht weniger als 164 Musiker, erstlute der Orgel, die diesmal einen interessierenden Schandteil bildet, fächelt die vom Komponisten angegebene Besetzung des Orchesters vor!

Nach einer köstlichen feierlichen Orgelintroduktion, die thematisch mehrmals wiederkehrt, folgt ein meisterhafter Anfang in den Streichern ein, der kontropunktlich meisterhaft entwickelt, eine gewaltige Steigerung aufweist, schließlich aber in zarten Bilderkraften laut verhallt. Darauf folgt (Hofkonzert) (S. 2) der Studienpartitur) eine homogenartige Weise in den Violinen an, die in mannigfachen Umbildungen und modalen Verwechslungen bei der Reprise in der Verdröpfung erscheint und, von den Hörnern, Trompeten und Fagotten aufgenommen, eine grandiose Steigerung erfährt. Wieder erschallen die feierlichen Orgelklänge. Sie teilen den letzten Satz ein, in dem beide Themen in funktvoller Kombination in duftvollschönen Schwingen zu sinnlicher Klangpracht sich entfalten. Unter Straußes belebender Leitung kam das Werk, das nach einem Schlussvermerk zu schließen, Pfingstmontag 1913 in Worms beendet wurde, zu erstlicher Wirkung. Das durch Mittelalter der Heideberger Stadtkapelle auf ca. 90 Mann verkörperte Karlsruhe Hoftheater-Orchester folgte dem Dirigenten mit größter Disziplin und spielte seine schwierige Aufgabe sehr tonlich. Leider fand in der Karlsruher Festwoche nur

eine von der Firma Boit in Durlach für diesen Zweck gebaute kleine „Kotorgel“, die dazu noch ziemlich mangelhaft gespielt wurde, zur Verfügung. Die Wiedergabe währte 11 Minuten. Aus dem Manuskript wurden vier neue Orchesterklänge geboten, und diese Klänge, die Strauß aus als Reduktionen von der besten Seite zeigen, bilden eine wertvolle Bereicherung ihrer nicht sehr reichen Ausstattung. Besonders der Schillerliche „Hymnus“, von Kompositioner Vätiner mit aufschäumendem Verstandesgefühlungen, und der „Gesang der Apollonpriesterin“, welcher zwar Sopranistängerin M. Vorony-Ostlischer etwas unbenommen doch los verfehlten ihre zündende Wirkung nicht. Zwischen diese vitalen Gaben trat da Dreherstück „Salsomess Tang“. Strauß hat hier durch Gegenüberstellung der Flöte, Triangel, Kastagette und Trommel zu dem letzten Klang der Streicher ein interessantes, orientalisches Kolort geblasen. Die Interpretation war namentlich in dem sich zur wilden Raserei heigenden Schlusse eine durchschlagende. Das Werk wurde kühnlich Dalapo verlangt und gegeben.

Mit einer espritvollen Interpretation der spanischen Dichtung „Don Juan“, aus dem Jahre 1898, wurde das glänzend verlaufene Festkonzert beschlossen.

Dieses Konz. 20, das sich dem „Jungen“ Strauß die Konzerteil öffnete, schließt sich dem pietischen Verwurf Penan's an, der bekanntlich die Gestalt Don Juan viel tiefer zeigt als La Fontaine in Rossard's gleichnamiger Oper. In diese erste Grundstimmung gelangt, wußt die Straußsche Konfaktion aus entsprechenden Charakter- und Stimmungsmotiven zu machtvollen Höhepunkten. Kontrapunktische Durchführung und Instrumentation verraten schon hier eine Meisterhand. Die Wiedergabe war unter des Tonbilders belebender Führung eine ganz vorzügliche. Sie erreichte insbesondere in der herrlich ge-

hundertfeier. Ernst und nachdrücklich treten die Taten, aber auch die Opfer unserer Vorfahren in jenen glorreichen Zeiten der Befreiung des Vaterlandes vor unser geistiges Auge...

Wiederherstellung des deutschen Reiches, die Wiederherstellung der alten Kaiserkrone, — heute ist es vollendet. Was jene Männer weiter erstrebten, die Teilnahme des gesamten Volkes an der Verwaltung und Regierung des Landes...

Und doch: wenn wir die Zeit vor 100 Jahren mit der heutigen Zeit vergleichen, so sehen wir auch weniger Erfülltes. Wandel von den Ideen, die vor 100 Jahren das Volk bewegte und von da bis in die heutige Zeit weitergewirkt haben...

Weiter: vor einem Jahrhundert hatte der große Denker seiner Kraft- und sarkastischen Zeit zugerufen: „Du kannst, denn Du sollst“

und hatte ihr damit Eisen ins Blut gegeben. Das harte Pflichtbewußtsein wurde über das persönliche Wohlergehen gestellt. Heute redet man lieber von Rechten als von Pflichten...

Die Idee des Vaterlandes, das Vaterlandsgedühl, das sich entwickelt hatte an den Taten Friedrichs des Großen und das sich in den Freiheitskriegen in so herrliche Taten umsetzte...

Kulturrevolution, an und heran; der alte Satz „ubi bene, ibi patria“ hat wieder Geltung bekommen, die Erinnerung an die großen vaterländischen Taten wird — man sollte es nicht für möglich halten — von weiten Kreisen der Bevölkerung verhöhnt und verspottet.

In einer solchen Zeit ist es angezeigt, sich in die Geschichte des eigenen Volkes zu versenken, die gemeinsame Erinnerung an die großen Männer unseres Volkes wieder wachzumachen, zu fragen, wie sie über diese Fragen gedenkt. Und da brauchen wir nicht lange zu suchen...

Fürst Bismarck am Ende des Jahrhunderts. Das waren Männer der Arbeit und der Tat, eines stark entwickelten Pflichtgefühls, nicht eines bequemen Wohlgehabens oder beschaulichen Betrachtung...

gehoben Zeichnung der unschuldigen, jenen „Anna“ Gestalt mit dem wunderbaren Gesang der ersten Ode, wie in der glänzenden Karnevalszeit milderer, freier, glücklicherer Zeiten...

Kunst, Wissenschaft u. Leben. Theaternotiz.

Morgen findet im Hoftheater mit Rücksicht auf die Generalprobe der „Herrschin“ von H. Strauß keine Vorstellung statt.

Die Vorstellung „Lampacel Bonobandus“ im neuen Theater im Hofgarten beginnt 8 Uhr.

Der Kunstverein, Akademie für Jedermann (Vorbilderverträge in der Kunstballei, Mitteilung II) (Donnerstag, den 13. November: Erster Vortrag des Herrn E. Waldmann-Dresden über die Französischen Maler im 19. Jahrhundert).

Veranstaltung am Donnerstag, den 13. Nov., eine Kollektiv-Kunstausstellung des bekannten Karlsruher Malers: Professor Rudolf Dellwag. — Hellweg

nationale Einheit mit der starken monarchischen Zentralgewalt auf der einen, der freien Selbstverwaltung und der Teilnahme der Bürger am Staatsleben auf der anderen Seite...

Aber heillos die Erinnerung allein, sie tut nicht; sie erhebt zwar und erwarnt — wir brauchen auch etwas, das entlastet und mitfortreißt. Die Zeiten sind heute andere als noch vor 25 Jahren.

Kolonien, Flotte, Weltwirtschaft und Weltpolitik diese Begriffe zeigen uns, wie die Entwicklung auch bei uns fortgeschritten ist. Aber die Grundlage unserer Politik ist die alte geblieben. Unsere Stellung ruht nach wie vor auf der Stärke unserer Wehrmacht.

Kulturist ersten Ranges, hinzuweisen, mit der wir allen anderen Nationen vorbildlich vorangeschritten sind. Wir brauchen nur hinzuweisen auf die Hebung des Schulwesens, an dessen Fortentwicklung in allen deutschen Staaten ergebnisreich gearbeitet wird.

Diese unsere deutsche Kultur können wir aber getrost neben die französische und englische stellen. Wir wollen uns nicht überheben; aber den Glauben, daß es

vorwärts und aufwärts gehe mit unserem Volk, den lassen wir uns von niemand nehmen. (Beifall.) Deutsche Art und deutsches Wesen zu pflegen, das soll auch in Zukunft unsere Aufgabe sein.

Die Idee des Vaterlandes, das Vaterlandsgedühl, das sich entwickelt hatte an den Taten Friedrichs des Großen und das sich in den Freiheitskriegen in so herrliche Taten umsetzte...

Die Idee des Vaterlandes, das Vaterlandsgedühl, das sich entwickelt hatte an den Taten Friedrichs des Großen und das sich in den Freiheitskriegen in so herrliche Taten umsetzte...

Die Idee des Vaterlandes, das Vaterlandsgedühl, das sich entwickelt hatte an den Taten Friedrichs des Großen und das sich in den Freiheitskriegen in so herrliche Taten umsetzte...

Die Idee des Vaterlandes, das Vaterlandsgedühl, das sich entwickelt hatte an den Taten Friedrichs des Großen und das sich in den Freiheitskriegen in so herrliche Taten umsetzte...

Die Idee des Vaterlandes, das Vaterlandsgedühl, das sich entwickelt hatte an den Taten Friedrichs des Großen und das sich in den Freiheitskriegen in so herrliche Taten umsetzte...

Die Idee des Vaterlandes, das Vaterlandsgedühl, das sich entwickelt hatte an den Taten Friedrichs des Großen und das sich in den Freiheitskriegen in so herrliche Taten umsetzte...

Die Idee des Vaterlandes, das Vaterlandsgedühl, das sich entwickelt hatte an den Taten Friedrichs des Großen und das sich in den Freiheitskriegen in so herrliche Taten umsetzte...

Die Idee des Vaterlandes, das Vaterlandsgedühl, das sich entwickelt hatte an den Taten Friedrichs des Großen und das sich in den Freiheitskriegen in so herrliche Taten umsetzte...

Die Idee des Vaterlandes, das Vaterlandsgedühl, das sich entwickelt hatte an den Taten Friedrichs des Großen und das sich in den Freiheitskriegen in so herrliche Taten umsetzte...

ner, mit Dändellatschen begrüßt, bemerkte, daß er gerne eine Körnerfeier veranstalten möchte; da es aber schon spät sei, um „Bräu“ und „Mofamunde“ vorzutragen, so möchte er nur einige kleine Stücke deklamieren.

Der 88er Wein, „Verführung“, „En Kleen's Hunderl“, „Entwicklungsgrenze“ usw. Sie alle brachten eine angenehme Abwechslung in das reichhaltige Programm und trugen sehr wesentlich zu der ausgezeichneten Stimmung bei...

Der Vortrag auf die Damen brachte Herr Hauptlehrer L. Haas,

der Vorsitzende des Jungliberalen Vereins aus und zwar in nachstehenden wohlüberdachten Schwungworten und sehr beifällig aufgenommenen Worten:

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Im Familienabend ist die heutige Veranstaltung, ein Abend, an welchem das Wort Politik in den Hintergrund tritt. Heute gehen wir im Kreise gleichgeschlechtlicher Männer und Frauen, nach Wochen schwerer politischer Arbeit und harten Kampfes, Stunden hehrlicher Frömmigkeit und heiterer Geselligkeit...

Meine Damen und Herren! Die Zeiten, wo sich die Tätigkeit der Frau einzig und allein auf Haus und Familie beschränkte, sind längst vorbei. Das mächtige Regen, das frische Pulver der politischen Lebens, welches durch das deutsche Volk geht, es hat auch die deutsche Frau erfasst. Sie merkt heute ganz anders als früher ihr Interesse den Fragen des öffentlichen Lebens...

Wenn die Frauen sich in der Weise betätigen, daß sie erheben wollen, wo der Einfluß der deutschen Frau ruht, daß sie, wie im Familienbunde, so auch im Volkshaus dem Ratte helfend und beratend zur Seite stehen wollen, ist ihre Mitarbeit freudig zu begrüßen. Ich möchte aber den heutigen Abend nicht zu weiteren Erörterungen über die „Frauenfrage“ benützen, sondern zum Schluß und ich glaube hier im Sinne aller anwesenden Parteifreunde zu handeln...

Lebhaften Beifall fand das Gedicht auf die Frauen bei allen Parteifreunden, die begeistert in die den Damen dargebrachte Ovation einstimmten und den zweiten Vers des Liedes der Deutschen sangen: Deutsche Frauen, deutsche Treue. Weitere Deklamationen trug Johann Herr Josef Götz vor und erzielte mit vielen einen durchschlagenden Erfolg.

Herr Direktor Dr. B. Weber in der ihm eigenen humorvollen Weise ab. Er bemerkte, daß er im Wahlkampf eine historische Persönlichkeit geworden sei, von der niemand eine Ahnung habe, als nur er allein. Denn er habe im Wahlbezirk Lindenthal, in dem Herr Dr. Baum war nicht gewählt wurde, sondern in einem anderen, das erste Gedicht auf den nationalliberalen Kandidaten ausgebracht. In letzter Zeit hätte sich die Adelswagen...

Herr geht mein Weg — vom allertrauten Ort; ich reißt das Leben mich von meinem Leben — Jahr' wohl nun Du, die Du mein tiefstes Wort mir tief erkannt wieder hast gegeben.

In meinen Händen, legend, erst und stumm, daß ich dein Haupt, unrankt vom jungen Rhythme schickal, geh lieb mit meinem Lieblich-am, Kunst, ew'ge Witin, lächle meiner Plume!

Kunst, ew'ge Witin, lächle meiner Plume! Kunst, ew'ge Witin, lächle meiner Plume!

Seit dem Tode des großen schwedischen Dichters haben die deutschen Bühnen in wachendem Maße dem Schaffen Strindbergs Gerechtigkeit widerfahren lassen, aber die Versuche beschränkten sich dabei fast ausschließlich auf die modernen Problemkomödien und die Märchenstücke des nordischen Dramatikers. Jetzt soll den großen herrlichen Dramen, deren Verdüppung in Deutschland zu Strindbergs letzten Wänschen zählte, auf einer deutschen Bühne eine dauernde Heimstätte bereitet werden. Das Deutsche Künstlertheater der Tageszeit bereitet für die kommende Spielzeit einen großen Jokus von Aufführungen allerhistorischen Dramen Strindbergs vor und hat die Aufführungsrechte bereits erworben.

arbeit auf dem Lindenthal vermehrt, und mit dem 1. Oktober seien sehr viele Nationalliberale und reichliche Elemente auf den Lindenthal gezogen. Wenn die Adelswagen nun weiter zu arbeiten, so hoffe man, daß der Lindenthalbezirk das nächste Mal selbst den Kandidaten durchbringe. Redner dankte nun in einem hoch allen Gelassen, Rednern, insbesondere Herrn Baffermann, „der die Waffen bann“, sowie allen sonstigen Mitwirkenden des Abends und dessen Arrangements.

Die Gesangsabteilung des Militärvereins sang nunmehr den Speidelschen Chor „Heil Dir, mein Vaterland“ in prächtiger Tongehaltung und temperamentvoller Frische. Mit Alberts Walzer „Versuch doch mal“ aus dem Autobiographen wurde der offizielle Teil des Abends geschlossen und darnach getanzt, welchem Vergnügen man ziemlich lange und recht eifrig huldigte. Erwähnt sei noch, daß die treffliche Klavierbegleitung der Sologebänge von Herrn Hermann Kramer, einem Helfen des Herrn Rudolf Kramer, ausgeführt wurde und daß von dem gegenwärtig in Berlin sich befindlichen Parteifreund, Stadtrat G r o h, ein Telegramm während des allgemein hochbefriedigend verlaufenen Abends eintraf, worin Herr G r o h der Veranstaltung den besten Verlauf wünschte.

Aus Stadt und Land. Mannheim, den 13. November 1913. Kreiswahlmänner-Wahlen in Mannheim.

Am gestrigen Mittwoch von 2 bis 7 Uhr haben in 26 Wahllokalen der Stadt Mannheim die Kreiswahlmännerwahlen stattgefunden. Insgesamt wurden in Mannheim-Stadt 812 Wahlmänner gewählt, die später die Wahl eines Teils der Kreisabgeordneten vornehmen.

Sowohl von der Nationalliberalen als auch von der Sozialdemokratischen Partei waren eigene Listen aufgestellt, die Fortschrittliche Volkspartei wie das Zentrum hatten davon Abstand genommen. Infolge der starken Agitation der Sozialdemokratischen Partei war auch deren Beteiligung an der Wahl eine überaus starke in allen 26 Bezirken. Die Zunahme sämtlicher Wahlberechtigten stieg von 27 430 im Jahre 1910 auf 31 339 im Jahre 1913.

Die nationalliberalen Stimmen sind von 1521 im Jahre 1910 zurückgegangen auf 1051 Stimmen, was einzig und allein darauf zurückzuführen ist, daß die Natl. Partei im Gegensatz zur Sozialdemokratischen Partei keinerlei Agitation für die Wahlen machte. Die sozialdemokratischen Stimmen stiegen von 3555 im Jahre 1910 auf 5270. Die Wahlbeteiligung stieg von 18,9 Prozent i. J. 1910 auf 20,3 Prozent.

Wahlberechtigt waren in den 26 Bezirken zusammen 31 339 (i. J. 1910: 27 430). Davon entfielen auf die Nationalliberalen 1051 (i. J. 1910: 1521), auf die Sozialdemokraten 5270 (i. J. 1910: 3555), unglücklich gesplittert waren 45 (i. J. 1910: 106). Abgestimmt hatten zusammen 6366 = 20,3 Prozent (i. J. 1910: 5182 = 18,9 Prozent). Die Zahl der Wahlmänner beträgt 812. Davon entfielen auf die Nationalliberalen 126 und auf die Sozialdemokraten 686.

Von auswärts liegen uns folgende Resultate über die Kreiswahlmänner-Wahlen vor: Schwetzingen, 12. Nov. Für die Kreiswahlmännerwahl hatten die Nationalliberalen, die Bürger- und die Fortschrittliche Volkspartei eine gemeinsame Liste, das Zentrum und die Sozialdemokraten je eine selbständige Liste aufgestellt. Gewählt wurden 21 Zentrumskräfte und 10 Sozialdemokraten. Das Zentrum hatte im Gegensatz zu den anderen bürgerlichen Parteien, die der Wahl wenig Beachtung schenken, eine rege Agitation entfaltet. Bisheriger Kreisabgeordneter war Herr Bürgermeister a. D. Wischer von hier.

Blankstadt, 12. Nov. Bei der heutigen Kreiswahlmännerwahl siegte die Liste des Zentrums über diejenige der Sozialdemokraten. Von den anderen Parteien wurden Listen nicht aufgestellt. Der Wahlbezirk Blankstadt, wozu auch Ottersheim zählt, war bisher durch Herrn Bürgermeister Selmsing von hier vertreten.

16. Allgemeine Armenpflegererversammlung. Wir machen auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß heute Donnerstag 14 Uhr im großen Saale des alten Rathauses die 16. Allgemeine Armenpflegererversammlung stattfindet. Es sprechen: Frau Alice Benzheimer, Frau Bürgermeister v. Hollander und Herr Stadtrat Dr. Sperling über das Thema: „Die Notwendigkeit eines einheitlichen deutschen Armenrechts und den Inhalt eines Reichsarmengesetzes“. Die Vortragenden werden gleichzeitig über die Verhandlungen des diesjährigen Armenpflegerkongresses zu Stuttgart berichten. Zu der Versammlung sind nicht nur alle in der Armenpflege tätigen Personen, sondern auch sonstige Interessenten eingeladen.

Freizeitliche Gemeinde. Am kommenden Sonntag findet wiederum eine Sonntagsgemeinde statt, in der Ruf der Neologismus, Inhalt, J. Prediger Dr. Max Lorenzbrecher lesend über das Thema: „Gemeinschaftungen in der innerweltlichen Religion“. Es ist eine von den Predigten, wie sie der Prediger den Teilnehmern der ersten Sonntagsgemeinde dieses Jahres angekündigt hat, wo er auf private, briefliche oder persönliche Fragen öffentlich in der Predigt antwortet wird. Diese Predigt ist reichhaltig durch den Inhalt eines Gemeindefestivals, das früher nicht nur und dann in reiferen Jahren ein festes Fest und Fröhlichkeit im Familienkreis fand. So sollen diese und andere Predigten der gegenständlichen Be-

achtung dienen. Der musikalische Teil wird dieser

Stimmung entsprechen.

Unfall. Unter einem Wagen der Linie 3 der

elektrischen Straßenbahn geriet gestern nachmittag bei

der Rheinischen Operntheaterbank eine in den Ober-

boden stehende Frau. Das Personal der in großer

Anzahl bestehenden Wagen war infolge mangelnder

Schulung sowie des fehlenden richtigen Bedienungsweg-

es nicht in der Lage, die Frau zu befreien. Erst

dadurch, daß die Diener der Rheinischen Operntheater-

bank mit einem Balken beiseite, gelang es nach

einer Viertelstunde, die verunglückte Frau aus ihrer

Notlage zu befreien. Die Frau wurde sodann, nach-

dem ihr im Schloß des Krankenhauses ein Kissen

gelegt worden war, mit dem von der Rhein-

ischen Operntheaterbank herbeigerufenen Sanitäts-

wagen nach dem Allgemeinen Krankenhaus trans-

portiert. Es ist tief bedauerlich, daß ausgerechnet

der Personal der Straßenbahn aber auch gar keine Mit-

tel verfuhr wurden, um der Frau in ihrer lächer-

lichen Lage zu helfen. Soweit die Darstellung eines

Kaugenusses. - Von einem Verkehrstatter wird

uns noch gemeldet: Ein Straßenbahnunfall erfolgte

gestern Abend kurz vor 8 Uhr am Preussenschen

Palais an der Schloßstraße. Beim Ueberfahren der

um diese Zeit sehr belebten Gasse geriet die 26 Jahre

alte ledige Fabrikarbeiterin Katharine Kuhn von

Wandheim, wohnhaft Bahnhofsstraße dortselbst,

unter einen Straßenbahnwagen. Das Mädchen war

zwischen der Schutzvorrichtung und dem Straßen-

plaster zwischen dem Vorder- und Hinterrad der

Elektrischen eingeklemmt, als der Wagen zum Still-

stand in den Konfirmationsjahren der Vorfahren der

Junamannensuche für dieses Jahr

hat Herr Professor Dr. Ocken übernommen. Neben

musikalischen und deklamatorischen Darbietungen

werden auch zwei Liebesstücke aus der Zeit von

1818 zur Aufführung gelangen. Eintrittskarten für

reduzierter Platz zu 50 A und für die übrigen

Plätze zu 20 A sind abends an der Kasse zu haben.

Die obige Gemeindeglieder und Freunde der Sache

sind freundlich eingeladen.

Veräußerungen.

Polstereisenspiele (1, 6, 10, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100). Kleinstes

ist im Verhältnis zu einem auch mit annehmbar

so hübschen Preisverhältnis zu haben, als wie das

jetzige Programm des Verkaufers. Das einzig

bedeutsame künftige Spielzeug „Comète 1913“

mit der Ocken Vorzug in der Ausstattung erhält in

dem heute bestimmenden neuen Spielzeug ein wür-

diges Gegenstück durch „Freunden der Neuerungsbewä-

gung eine Mitwirkungsmöglichkeit in die Zukunft

derer in dieser Nummer in die weitere Zusammen-

setzung des neuen Programms zu erleben.

Neues aus Ludwigshafen.

Bei der heutigen Kaufmannsgerichtssitzung wurden

insgesamt 112 gültige Stimmen abgegeben. Es

lagen 8 Stimmen vor. Von den abgegebenen Stimmen

erhielt die Liste der Deutschen Nationalen Kaufmanns-

gewerkschaften 12, 4 Stimmen, 2 Stimmen, die Liste der

lokalen Arbeitgemeinschaften 10, 10 Stimmen, die

Liste des Zentralverbandes deutscher Handlungsgewer-

kschaften 10 Stimmen (10 Stimmen, 10 Stimmen). Die

der Stimme seines Vaters Gehör geschenkt und

seine Wahl nach eigenem Willen getroffen. Sie

ist auf eine Jugendgesellschaft gefallen, auf Miss

Deles Dinsmore Huntington, die nur

zwei Jahre jünger ist als er. Beide sind Nach-

kommen, denn nicht neben Gertrude, dem

bräutigamen Landgut der Mutter bei Rhinebeck im

Staate Newyork, liegt Hopeland House, das

Schloß, das Mr. Robert D. Huntington, der

Vater der künftigen Mrs. Vincent Astor, mit

seiner Familie bewohnt. Sie wird als sehr

höflich geschildert und soll, wie das bei den jun-

gen Damen ihres Standes ja eigentlich selbstver-

ständlich ist, eine leidenschaftliche Freundin des

Sports auf allen Gebieten sein.

Letzte Nachrichten und

Telegramme.

Stuttgart, 12. Nov. Das Schwurgericht

urteilt heute nach dreitägiger Verhandlung

den Maurer Rud zu 10 Jahren und 7

Monaten Zuchthaus, den Maurer

Rud zu 12 Jahren und einen Monat

Zuchthaus und beide zu je fünf Jahren

Erwerbslos. Die Angeklagten wurden am 19. Juli beim

Widern ertappt. Es entspann sich zwischen Rud

und einem Fortwörter ein Handgemach, in dessen

Verlauf Rud den Fortwörter niederstieß und

schwer verletzte. Daraus schlugen beide dem

Fortwörter den Leichnam in ein Balkenloch.

Berlin, 13. Nov. (Von uns. Berl. Bur.)

Die Sozialdemokratie vermag sich noch immer

vormittag gegen 6 1/2 Uhr vor der Feuerwache

Münzstraße. Als genannte Wache von einem

Brand im Café Bristol zurückkehrte und der

Wächter in den Hof einfahren wollte, karambol-

ierte dieser mit einem Straßenbahnwagen, wo-

bei 5 Feuerwehrlente und 2 Insassen des

Straßenbahnwagens leichtere Verletzungen da-

vontrugen.

Verhaftung des Reußländer Doppelmörders.

Berlin, 13. Nov. (Von uns. Berl. Bur.)

Der Mörder Boggan, der in Reußland seine

Gestalt, Frau Prusseit, und deren Tochter er-

schoss und auf das andere Kind einen Mord-

versuch ausübte, wurde bereits gestern nach-

mittag 1/4 Uhr verhaftet, als er die Herth-

straße passierte. Er wurde von einem Schlichter

erkannt, der die Posten auf ihn aufmerksam

machte, die sofort mit den Passanten eine wilde

Tagd hinter ihm veranstaltete, ihn schließlich

einholte und ihn nach dem Polizeipräsidium ver-

brachte. Boggan gab sofort an, der Gesuchte zu

sein. Er stellte die Veranlassung des Mordes

so dar, als ob es in der letzten Zeit häufig zu

Streitigkeiten gekommen sei. Im Verlaufe eines

solchen habe er am Montag Abend seine Geliebte

erschossen. Die dreijährige Erna sei jedoch nicht

von ihm, sondern von seiner Geliebten erschossen

worden. Der Mörder wurde gestern auch noch

mit der 19jährigen Tochter der Frau Prusseit

konfrontiert.

Der Obduktionsbefund ergab die ungewöhn-

Lebensmittel

Wurstwaren

Braunschweiger
Mettwurst Pfd. 1.15
Thüringer Rotwurst Pfd. 52 Pf.
Leberwurst Pfd. 65 Pf.
Badenia-Würstchen 5 P. 33 Pf.
Schwarzenmagen 1/2 Pfd. 35 Pf.

Prima Cervelat- und
Salamiwurst Pfd. 1.33
bei Abnahme von 5 Pfd. 1.28

Sülze 1/2 Pfd. 38 Pf.
Kalbsleberwurst 1/2 Pfd. 38 Pf.
Feinsie Teewurst 1/2 Pfd. 38 Pf.
Perkeowürstchen 4 St. 25 Pf.
Schinkenspeck Pfd. 1.28
Schmalz garant. rein Pfd. 87 Pf.

Kolonialwaren

Alko-Fett 1 Pfd.-Tafel 60 Pf.
Halerflocken Pfd. 22 Pf.
Reis Pfd. 22, 17 Pf.
Gries Pfd. 19 Pf.
Malzgerstenkaffee Pfd. 17 Pf.
Zichorien 3 Paket 25 Pf.

ff. Zucker Pfund 20 Pf.
Würfelzucker Pfd. 23 Pf.

Prima Weizenmehl 50 Pfd. 83 Pf.
Backpulver 10 Paket 44 Pf.
Vanillinzucker 10 Paket 47 Pf.
Linsen, Bohnen } Pfd. 17 Pf.
gelbe Erbsen }
Getr. Zwischchen Pfd. 32 Pf.
Backobst Pfd. 46 Pf.

1000 Glas
feinsten Kunsthonig **36** Pf.
Netto 1 Pfund Inhalt Glas
Leere Gläser vergüten wir mit 5 Pf.

Gemischte Marmelade **1.05**
5 Pfund-Eimer

Kakao garantiert rein Pfund 78 Pf.
Haushalt-Schokolade Block 55 Pf.
Bouillon-Würfel 10 Stück 17 Pf.
Bouillon-Würfel 100 Stück 1.55

Käse

la. Tils. Vollkornkäse 1/2 Pfd. 43 Pf.
Edamer 1/2 Pfd. 45 Pf.
Emmentaler 1/2 Pfd. 55 Pf.
Restaurationskäse Pfd. 60 Pf.
Prima Delikatesskäse
..... Stück 18, 15, 9 Pf.
Harzerkäse 3 Stück 10 Pf.
Camembert .. Stück 35, 15 Pf.

Spirituosen

Kognak-Vorschnitt 1/2 Fl. 1.35
Neuwieder
Doppelkummel ... 1/2 Krug 1.20
Sortierte Liköre Fl. 1.25, 80 Pf.
Danziger Goldwasser
Original-Flasche 1.65
Naturreiner Rotwein
..... 1/2 Flasche 1.25, 95 Pf.

Obst

la. gelbe Bananen Pfd. 18 Pf.
Tafel-Äpfel 5 Pfd. 65 Pf.
Maronen Pfd. 15 Pf.
Zitronen 5 Stück 23 Pf.
Feigen Pfd. 29 Pf.
Neue süsse Mandeln Pfd. 1.60
Kraichmandeln Pfd. 95 Pf.
Walnüsse Pfd. 48 Pf.

Konfitüren

Nürnberger Lebkuchen
..... Paket 15, 9 Pf.
Geüllte Pralines 1/2 Pfd. 30 Pf.
Konsum-Kakes .. 1/2 Pfd. 18 Pf.
Friedr. Zwieback 10 Pak. 95 Pf.
Gebrannte Mandeln
gute Qualität 1/2 Pfd. 60 Pf.
Alpenmilch-Schokol. Block 16 Pf.

Warenhaus
KANDER
G. m. b. H. | T 1, 1
Verkaufshaus: Neckarstraße, Marktplatz

Billige
Regenschirme!

Grosse Posten
Halbseidene Regenschirme
mit kleinen Webelchern, reg
Wert bis 6.50 Serie II 2.95 Serie I

Marke „Rekord“
halbseidener Surah mit seiden. Futteral
und Hohlgestell, modernes Stocksorti-
ment Stück **3.90**

Heute, Freitag und Samstag **Serien-Schluß-Tage** In allen Abteilungen ungewöhnlich vorteilhafte Anlagen. - - -

Statt besonderer Anzeige
TODES-ANZEIGE
Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Großvater, Schwager, Onkel und Schwiegersohn Herr
Adolf Berger, Wirt
heute früh unerwartet rasch im 40. Lebensjahre gestorben ist.
MANNHEIM, (Laisering 55) 12. November 1913.
Die trauernden Hinterbliebenen
Frau Elise Berger, geb. Walther
Elisabeth Bittlinger, geb. Berger
Adam Bittlinger
Die Feuerbestattung findet am Freitag, 14. ds. Mts. nachmittags 2 Uhr statt.

Veteranen-Verein Mannheim.
Todes-Anzeige.
Unser Kamerad Herr
Adolf Berger, Restaurateur
ist gestorben; die Feuerbestattung findet Freitag, den 14. November 1913, mittags 2 Uhr statt.
Der Verein sammelt sich um 1/2 2 Uhr an der Leichenschau. Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Beamte höhere und mittlere erhalten Dar-
lehen nicht unter 20. 1900 auf
10 Jahre à 6%, 1/2% Zins.
Erbschaften, Renten, Renten-Versicherungen werden belien
nicht unter 20. 5000.
Waren und Fabrikate, Juwelen werden
belien, Kreuzbrief. 32940
Küchente und Prospekt 20 Pf.
Bank-Vertreter: D. Aberle sen., Frankfurt a. M.

FrISCHE See-FISCHE
heute eingetroffen.
Feinste Schellfische Pfund 38 und 42 Pf.
Backfische Pfund 22 Pf.
Mittels- Cabillau im ganzen Fisch Pfd. 30 Pf.
im Ausschalt Pfd. 32 Pf.
Frisch gewäss. Stockfische Pfund 25 Pf.
Geräucherter Süßbücklinge Stück 6 Pf.
Bismarckheringe u. Rollmops
per Stück 3 Pf. 4 Liter Dose Mk. 1.95
Frisch eingetroffen:
Aquilotti, lose ausgewog. 1/2 Pfund 60 Pf.
Feinste Senfgurken. . . . 1 Pfund 65 Pf.
Cornichons, offen gewogen 1 Pfd. 70 Pf.
Salzgurken St. 4 u. 6 Pf. | Essiggurken St. 3 Pf.
Johann Schreiber.

Deffentl. Versteigerung.
Donnerst., 13. Nov. 1913
mittags 12 Uhr
werde ich im hiesigen Ver-
steigerungsbüro gemäß § 773 d.
B. G. B. auf Rechnung des
Herrn Dr. med. Dr. jur. Dr. h. c.
H. v. S. öffentlich veräußern:
104 Gsd. à 75 kg No.
Weizenmehl.
Mannheim, 12. Nov. 1913
Herr Dr. med. Dr. jur. Dr. h. c.
H. v. S.
Zwangversteigerung.
Freitag, 14. November 1913
nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal
O. G. 2. hiesiger gegen bare
Zahlung i. Versteigerungsbüro
öffentl. veräußern:
1 Kassenstuhl, 1 Holz-
stuhl, 1 Photographen-
apparat, 3 Regale, 1
1 Davis-Maschine sowie
Möbel und Sonstiges.
Darauf anstehend am
Pfandlokal: 1 Warenregal
u. 1 Lehnstuhl. 19722
Mannheim, 12. Nov. 1913
Herr Dr. med. Dr. jur. Dr. h. c.
H. v. S.

Zugelauten
Ein jung. brauner Jagd-
hund u. ein Rot (Weiß-
chen) angelauten. 87026
P. G. 2.

Vermischtes
Akademiekonzerte.
Sperlich, 3. Nov. (in der
Haller (Königsplatz) abends
8. u. 9. Uhr. 35559 a. d. G. 2.

Zeichnungen
Kopien, nach. (als Rechen-
beleg) lauter aus-
geführt. 28. erbet. unter
Nr. 20110 a. d. G. 2.

Wer ändert
getragen Herr in
Anwesenheit
am. 13. Nov. 1913. 87022
an die G. 2. d. 2. 11. 11. 11.

Bekanntmachung
des
Allgem. Rabatt-Spar-Vereins
MANNHEIM, E. V. 87001
Laut Beschluss der Mitgliederversammlung werden
Mark 3000
in Form einer **Prämienziehung** an das Marken sammelnde
Publikum zur Verteilung gebracht und zwar: 1 Prämie à Mk. 100.—,
2 Prämien à Mk. 50.—, 5 Prämien à Mk. 20.—, 10 Prämien
à Mk. 10.—, 800 Prämien à 5.— und 3 Mk. Die Verabfolgung
der Anrechtshelne erfolgt kostenlos bei Einlösung eines vollgeklebten
Rabatt-Sparbuches.
Die Ziehung findet am **6. Januar 1914** unter notarieller Aufsicht statt.
Man wolle daher im **eigenen Interesse bei Einkäufen die Geschäfte**
unserer Mitglieder berücksichtigen.
Bar-Rabatt zurückweisen
und nur **Rabattmarken des**
Allgem. Rabatt-Spar-Vereins Mannheim
annehmen.
Der Vorstand.

Väter! Mütter!
die ihr eure Kinder liebt, versäumt nicht den
Lichtbilder-Vortrag
des Herrn H. Wegener, Ingenieur, Frankfurt a. M.
über **Eternpflichten und Impfwang.**
am kommenden Freitag, 14. Nov., abends
8 1/2 Uhr im alten Rathhausaal P 1, II. St.
Freie Aussprache! Eintritt frei!
Gesundheitsbedenken und Neugierhaft sind hoch
eingeladen. 87051
Verein für Gesundheitspflege Mannheim E. V.

Verkauf
Wegen Raub, des Omb-
bais wenig gespieltes
neues Phonola-Piano
(Graf & Co.) schwarz-
lackiert billig zu verkaufen.
Berberstr. 15, I. St.

Stellen finden
Vertreter-Gesuch.
Für einen erprobten Vertreter, nur tüchtige
energievolle Vertreter, die sich ausschließlich dieser
Sache widmen kann, zum Verkauf von Behörden, Hotels,
Kantinen, Gasthäusern, Haus- und Wirtshäusern, Fabri-
kationen etc. etc. etc. sehr leicht verführbar unter
Bedingungen, hohe Provision, sowie Unterhaltung
des Hauses durch eine fränkische Heilung. 3099
Offerten mit Referenzen an Postfach 2, Ludwig i. S.

Zwergdadel,
lange, zu verkaufen. 87020
Gundelersfabrik
Friedrichshof.

Alle Dorien
Doppelleitern
heiß vorrätig bei 8000
Joh. Walter, Inn-Gele,
u. Schneiderei, O. S. 20.

solide Briten
geboren, Verdienst 100/-
für Warenlager sind
Nr. 100.— notwendig.
Ch. an Walter & Müller,
Karlshof, 2. Gumbold-
straße 15. 14630

Stocharbeiterin
87020
nur selbständige tüchtige
Kraft suchen per sofort.
Geschwister Vanc
Rudolf. - A. 2. 4.

Fleisch, nicht. Mädchen
d. a. faden kann, für alle
Dauer, 10. 11. 11. 11.
Bodenheimerstr. 11. 11. 11.

Bureau
B 1, 11 1. Stg. 7 Zimmer
1. Büro, 2. Büro,
3. Büro, 4. Büro, 5. Büro,
6. Büro, 7. Büro, 8. Büro,
9. Büro, 10. Büro, 11. Büro,
12. Büro, 13. Büro, 14. Büro,
15. Büro, 16. Büro, 17. Büro,
18. Büro, 19. Büro, 20. Büro,
21. Büro, 22. Büro, 23. Büro,
24. Büro, 25. Büro, 26. Büro,
27. Büro, 28. Büro, 29. Büro,
30. Büro, 31. Büro, 32. Büro,
33. Büro, 34. Büro, 35. Büro,
36. Büro, 37. Büro, 38. Büro,
39. Büro, 40. Büro, 41. Büro,
42. Büro, 43. Büro, 44. Büro,
45. Büro, 46. Büro, 47. Büro,
48. Büro, 49. Büro, 50. Büro,
51. Büro, 52. Büro, 53. Büro,
54. Büro, 55. Büro, 56. Büro,
57. Büro, 58. Büro, 59. Büro,
60. Büro, 61. Büro, 62. Büro,
63. Büro, 64. Büro, 65. Büro,
66. Büro, 67. Büro, 68. Büro,
69. Büro, 70. Büro, 71. Büro,
72. Büro, 73. Büro, 74. Büro,
75. Büro, 76. Büro, 77. Büro,
78. Büro, 79. Büro, 80. Büro,
81. Büro, 82. Büro, 83. Büro,
84. Büro, 85. Büro, 86. Büro,
87. Büro, 88. Büro, 89. Büro,
90. Büro, 91. Büro, 92. Büro,
93. Büro, 94. Büro, 95. Büro,
96. Büro, 97. Büro, 98. Büro,
99. Büro, 100. Büro, 101. Büro,
102. Büro, 103. Büro, 104. Büro,
105. Büro, 106. Büro, 107. Büro,
108. Büro, 109. Büro, 110. Büro,
111. Büro, 112. Büro, 113. Büro,
114. Büro, 115. Büro, 116. Büro,
117. Büro, 118. Büro, 119. Büro,
120. Büro, 121. Büro, 122. Büro,
123. Büro, 124. Büro, 125. Büro,
126. Büro, 127. Büro, 128. Büro,
129. Büro, 130. Büro, 131. Büro,
132. Büro, 133. Büro, 134. Büro,
135. Büro, 136. Büro, 137. Büro,
138. Büro, 139. Büro, 140. Büro,
141. Büro, 142. Büro, 143. Büro,
144. Büro, 145. Büro, 146. Büro,
147. Büro, 148. Büro, 149. Büro,
150. Büro, 151. Büro, 152. Büro,
153. Büro, 154. Büro, 155. Büro,
156. Büro, 157. Büro, 158. Büro,
159. Büro, 160. Büro, 161. Büro,
162. Büro, 163. Büro, 164. Büro,
165. Büro, 166. Büro, 167. Büro,
168. Büro, 169. Büro, 170. Büro,
171. Büro, 172. Büro, 173. Büro,
174. Büro, 175. Büro, 176. Büro,
177. Büro, 178. Büro, 179. Büro,
180. Büro, 181. Büro, 182. Büro,
183. Büro, 184. Büro, 185. Büro,
186. Büro, 187. Büro, 188. Büro,
189. Büro, 190. Büro, 191. Büro,
192. Büro, 193. Büro, 194. Büro,
195. Büro, 196. Büro, 197. Büro,
198. Büro, 199. Büro, 200. Büro,
201. Büro, 202. Büro, 203. Büro,
204. Büro, 205. Büro, 206. Büro,
207. Büro, 208. Büro, 209. Büro,
210. Büro, 211. Büro, 212. Büro,
213. Büro, 214. Büro, 215. Büro,
216. Büro, 217. Büro, 218. Büro,
219. Büro, 220. Büro, 221. Büro,
222. Büro, 223. Büro, 224. Büro,
225. Büro, 226. Büro, 227. Büro,
228. Büro, 229. Büro, 230. Büro,
231. Büro, 232. Büro, 233. Büro,
234. Büro, 235. Büro, 236. Büro,
237. Büro, 238. Büro, 239. Büro,
240. Büro, 241. Büro, 242. Büro,
243. Büro, 244. Büro, 245. Büro,
246. Büro, 247. Büro, 248. Büro,
249. Büro, 250. Büro, 251. Büro,
252. Büro, 253. Büro, 254. Büro,
255. Büro, 256. Büro, 257. Büro,
258. Büro, 259. Büro, 260. Büro,
261. Büro, 262. Büro, 263. Büro,
264. Büro, 265. Büro, 266. Büro,
267. Büro, 268. Büro, 269. Büro,
270. Büro, 271. Büro, 272. Büro,
273. Büro, 274. Büro, 275. Büro,
276. Büro, 277. Büro, 278. Büro,
279. Büro, 280. Büro, 281. Büro,
282. Büro, 283. Büro, 284. Büro,
285. Büro, 286. Büro, 287. Büro,
288. Büro, 289. Büro, 290. Büro,
291. Büro, 292. Büro, 293. Büro,
294. Büro, 295. Büro, 296. Büro,
297. Büro, 298. Büro, 299. Büro,
300. Büro, 301. Büro, 302. Büro,
303. Büro, 304. Büro, 305. Büro,
306. Büro, 307. Büro, 308. Büro,
309. Büro, 310. Büro, 311. Büro,
312. Büro, 313. Büro, 314. Büro,
315. Büro, 316. Büro, 317. Büro,
318. Büro, 319. Büro, 320. Büro,
321. Büro, 322. Büro, 323. Büro,
324. Büro, 325. Büro, 326. Büro,
327. Büro, 328. Büro, 329. Büro,
330. Büro, 331. Büro, 332. Büro,
333. Büro, 334. Büro, 335. Büro,
336. Büro, 337. Büro, 338. Büro,
339. Büro, 340. Büro, 341. Büro,
342. Büro, 343. Büro, 344. Büro,
345. Büro, 346. Büro, 347. Büro,
348. Büro, 349. Büro, 350. Büro,
351. Büro, 352. Büro, 353. Büro,
354. Büro, 355. Büro, 356. Büro,
357. Büro, 358. Büro, 359. Büro,
360. Büro, 361. Büro, 362. Büro,
363. Büro, 364. Büro, 365. Büro,
366. Büro, 367. Büro, 368. Büro,
369. Büro, 370. Büro, 371. Büro,
372. Büro, 373. Büro, 374. Büro,
375. Büro, 376. Büro, 377. Büro,
378. Büro, 379. Büro, 380. Büro,
381. Büro, 382. Büro, 383. Büro,
384. Büro, 385. Büro, 386. Büro,
387. Büro, 388. Büro, 389. Büro,
390. Büro, 391. Büro, 392. Büro,
393. Büro, 394. Büro, 395. Büro,
396. Büro, 397. Büro, 398. Büro,
399. Büro, 400. Büro, 401. Büro,
402. Büro, 403. Büro, 404. Büro,
405. Büro, 406. Büro, 407. Büro,
408. Büro, 409. Büro, 410. Büro,
411. Büro, 412. Büro, 413. Büro,
414. Büro, 415. Büro, 416. Büro,
417. Büro, 418. Büro, 419. Büro,
420. Büro, 421. Büro, 422. Büro,
423. Büro, 424. Büro, 425. Büro,
426. Büro, 427. Büro, 428. Büro,
429. Büro, 430. Büro, 431. Büro,
432. Büro, 433. Büro, 434. Büro,
435. Büro, 436. Büro, 437. Büro,
438. Büro, 439. Büro, 440. Büro,
441. Büro, 442. Büro, 443. Büro,
444. Büro, 445. Büro, 446. Büro,
447. Büro, 448. Büro, 449. Büro,
450. Büro, 451. Büro, 452. Büro,
453. Büro, 454. Büro, 455. Büro,
456. Büro, 457. Büro, 458. Büro,
459. Büro, 460. Büro, 461. Büro,
462. Büro, 463. Büro, 464. Büro,
465. Büro, 466. Büro, 467. Büro,
468. Büro, 469. Büro, 470. Büro,
471. Büro, 472. Büro, 473. Büro,
474. Büro, 475. Büro, 476. Büro,
477. Büro, 478. Büro, 479. Büro,
480. Büro, 481. Büro, 482. Büro,
483. Büro, 484. Büro, 485. Büro,
486. Büro, 487. Büro, 488. Büro,
489. Büro, 490. Büro, 491. Büro,
492. Büro, 493. Büro, 494. Büro,
495. Büro, 496. Büro, 497. Büro,
498. Büro, 499. Büro, 500. Büro,
501. Büro, 502. Büro, 503. Büro,
504. Büro, 505. Büro, 506. Büro,
507. Büro, 508. Büro, 509. Büro,
510. Büro, 511. Büro, 512. Büro,
513. Büro, 514. Büro, 515. Büro,
516. Büro, 517. Büro, 518. Büro,
519. Büro, 520. Büro, 521. Büro,
522. Büro, 523. Büro, 524. Büro,
525. Büro, 526. Büro, 527. Büro,
528. Büro, 529. Büro, 530. Büro,
531. Büro, 532. Büro, 533. Büro,
534. Büro, 535. Büro, 536. Büro,
537. Büro, 538. Büro, 539. Büro,
540. Büro, 541. Büro, 542. Büro,
543. Büro, 544. Büro, 545. Büro,
546. Büro, 547. Büro, 548. Büro,
549. Büro, 550. Büro, 551. Büro,
552. Büro, 553. Büro, 554. Büro,
555. Büro, 556. Büro, 557. Büro,
558. Büro, 559. Büro, 560. Büro,
561. Büro, 562. Büro, 563. Büro,
564. Büro, 565. Büro, 566. Büro,
567. Büro, 568. Büro, 569. Büro,
570. Büro, 571. Büro, 572. Büro,
573. Büro, 574. Büro, 575. Büro,
576. Büro, 577. Büro, 578. Büro,
579. Büro, 580. Büro, 581. Büro,
582. Büro, 583. Büro, 584. Büro,
585. Büro, 586. Büro, 587. Büro,
588. Büro, 589. Büro, 590. Büro,
591. Büro, 592. Büro, 593. Büro,
594. Büro, 595. Büro, 596. Büro,
597. Büro, 598. Büro, 599. Büro,
600. Büro, 601. Büro, 602. Büro,
603. Büro, 604. Büro, 605. Büro,
606. Büro, 607. Büro, 608. Büro,
609. Büro, 610. Büro, 611. Büro,
612. Büro, 613. Büro, 614. Büro,
615. Büro, 616. Büro, 617. Büro,
618. Büro, 619. Büro, 620. Büro,
621. Büro, 622. Büro, 623. Büro,
624. Büro, 625. Büro, 626. Büro,
627. Büro, 628. Büro, 629. Büro,
630. Büro, 631. Büro, 632. Büro,
633. Büro, 634. Büro, 635. Büro,
636. Büro, 637. Büro, 638. Büro,
639. Büro, 640. Büro, 641. Büro,
642. Büro, 643. Büro, 644. Büro,
645. Büro, 646. Büro, 647. Büro,
648. Büro, 649. Büro, 650. Büro,
651. Büro, 652. Büro, 653. Büro,
654. Büro, 655. Büro, 656. Büro,
657. Büro, 658. Büro, 659. Büro,
660. Büro, 661. Büro, 662. Büro,
663. Büro, 664. Büro, 665. Büro,
666. Büro, 667. Büro, 668. Büro,
669. Büro, 670. Büro, 671. Büro,
672. Büro, 673. Büro, 674. Büro,
675. Büro, 676. Büro, 677. Büro,
678. Büro, 679. Büro, 680. Büro,
681. Büro, 682. Büro, 683. Büro,
684. Büro, 685. Büro, 686. Büro,
687. Büro, 688. Büro, 689. Büro,
690. Büro, 691. Büro, 692. Büro,
693. Büro, 694. Büro, 695. Büro,
696. Büro, 697. Büro, 698. Büro,
699. Büro, 700. Büro, 701. Büro,
702. Büro, 703. Büro, 704. Büro,
705. Büro, 706. Büro, 707. Büro,
708. Büro, 709. Büro, 710. Büro,
711. Büro, 712. Büro, 713. Büro,
714. Büro, 715. Büro, 716. Büro,
717. Büro, 718. Büro, 719. Büro,
720. Büro, 721. Büro, 722. Büro,
723. Büro, 724. Büro, 725. Büro,
726. Büro, 727. Büro, 728. Büro,
729. Büro, 730. Büro, 731. Büro,
732. Büro, 733. Büro, 734. Büro,
735. Büro, 736. Büro, 737. Büro,
738. Büro, 739. Büro, 740. Büro,
741. Büro, 742. Büro, 743. Büro,
744. Büro, 745. Büro, 746. Büro,
747. Büro, 748. Büro, 749. Büro,
750. Büro, 751. Büro, 752. Büro,
753. Büro, 754. Büro, 755. Büro,
756. Büro, 757. Büro, 758. Büro,
759. Büro, 760. Büro, 761. Büro,
762. Büro, 763. Büro, 764. Büro,
765. Büro, 766. Büro, 767. Büro,
768. Büro, 769. Büro, 770. Büro,
771. Büro, 772. Büro, 773. Büro,
774. Büro, 775. Büro, 776. Büro,
777. Büro, 778. Büro, 779. Büro,
780. Büro, 781. Büro, 782. Büro,
783. Büro, 784. Büro, 785. Büro,
786. Büro, 787. Büro, 788. Büro,
789. Büro, 790. Büro, 791. Büro,
792. Büro, 793. Büro, 794. Büro,
795. Büro, 796. Büro, 797. Büro,
798. Büro, 799. Büro, 800. Büro,
801. Büro, 802. Büro, 803. Büro,
804. Büro, 805. Büro, 806. Büro,
807. Büro, 808. Büro, 809. Büro,
810. Büro, 811. Büro, 812. Büro,
813. Büro, 814. Büro, 815. Büro,
816. Büro, 817. Büro, 818. Büro,
819. Büro, 820. Büro, 821. Büro,
822. Büro, 823. Büro, 824. Büro,
825. Büro, 826. Büro, 827. Büro,
828. Büro, 829. Büro, 830. Büro,
831. Büro, 832. Büro, 833. Büro,
834. Büro, 835. Büro, 836. Büro,
837. Büro, 838. Büro, 839. Büro,
840. Büro, 841. Büro, 842. Büro,
843. Büro, 844. Büro, 845. Büro,
846. Büro, 847. Büro, 848. Büro,
849. Büro, 850. Büro, 851. Büro,
852. Büro, 853. Büro, 854. Büro,
855. Büro, 856. Büro, 857. Büro,
858. Büro, 859. Büro, 860. Büro,
861. Büro, 862. Büro, 863. Büro,
864. Büro, 865. Büro, 866. Büro,
867. Büro, 868. Büro, 869. Büro,
870. Büro, 871. Büro, 872. Büro,
873. Büro, 874. Büro, 875. Büro,
876. Büro, 877. Büro, 878. Büro,
879. Büro, 880. Büro, 881. Büro,
882. Büro, 883. Büro, 884. Büro,
885. Büro, 886. Büro, 887. Büro,
888. Büro, 889. Büro, 890. Büro,
891. Büro, 892. Büro, 893. Büro,
894. Büro, 895. Büro, 896. Büro,
897. Büro, 898. Büro, 899. Büro,
900. Büro, 901. Büro, 902. Büro,
903. Büro, 904. Büro, 905. Büro,
906. Büro, 907. Büro, 908. Büro,
909. Büro, 910. Büro, 911. Büro,
912. Büro, 913. Büro, 914. Büro,
915. Büro, 916. Büro, 917. Büro,
918. Büro, 919. Büro, 920. Büro,
921. Büro, 922. Büro, 923. Büro,
924. Büro, 925. Büro, 926. Büro,
927. Büro, 928. Büro, 929. Büro,
930. Büro, 931. Büro, 932. Büro,
933. Büro, 934. Büro, 935. Büro,
936. Büro, 937. Büro, 938. Büro,
939. Büro, 940. Büro, 941. Büro,
942. Büro, 943. Büro, 944. Büro,
945. Büro, 946. Büro, 947. Büro,
948. Büro, 949. Büro, 950. Büro,
951. Büro, 952. Büro, 953. Büro,
954. Büro, 955. Büro, 956. Büro,
957. Büro, 958. Büro, 959. Büro,
960. Büro, 961. Büro, 962. Büro,
963. Büro, 964. Büro, 965. Büro,
966. Büro, 967. Büro, 968. Büro,
969. Büro, 970. Büro, 971. Büro,
972. Büro, 973. Büro, 974. Büro,
975. Büro, 976. Büro, 977. Büro,
978. Büro, 979. Büro, 980. Büro,
981. Büro, 982. Büro, 983. Büro,
984. Büro, 985. Büro, 986. Büro,
987. Büro, 988. Büro, 989. Büro,
990. Büro, 991. Büro

Bierbrauerei Durlacher Hof A.-G. vorm. Hagen Mannheim.

Die diesjährige 19. ordentl. Generalversammlung findet Donnerstag, den 27. November ds. Js., vormittags halb 12 Uhr im Sitzungssaal der Rheinischen Creditbank in Mannheim statt. Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht des Vorstandes und des Aufsichtsrates. 2. Genehmigung der Bilanz per 30. Sept. 1913. 3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates. 4. Verwendung des Reingewinns. Unter Bezugnahme auf § 7 unseres Statuts ersuchen wir diejenigen Herren Aktionäre, die an unserer Generalversammlung teilnehmen wollen, behufs Entgegennahme der Eintrittskarten ihre Aktien bei der Rheinischen Creditbank, Mannheim und deren Filialen oder auf dem Kontor der Gesellschaft zu deponieren. 635 Mannheim, den 31. Oktober 1913. Der Aufsichtsrat der Bierbrauerei Durlacher Hof A.-G. vorm. Hagen. W. Zeiler, Commerzienrat.

Thiele's Kraftpulver l. Schwächliche Kinder und Kranke. Angenehmer Schokoladengeschmack! Schnelle Gewichtszunahme. 1/2 Dose M. 1.50 nur in d. Badenia-Drogerie U 1, 9

Kein Druck Schöner Sitz Tadellose Figur Preis Mk. 3.—, 3.90, 4.20, 4.75, 6.75, 7.50, 8.50. Grösste Auswahl Reformhaus Albers & Cie. P 7, 18, Heidelbergerstr. Dameabteilung. Anprobierraum I. Etg.

1 Piano 255 Nr. 2 Klaviere 100, 150 Nr. 1, 200 Nr. 150 Nr. abzug. Demmer, Hofstr. 221/18

Plissé-Brennerei T 1, 10 J. Schammerlanger

Vergessen Sie nie dass der sicherste Wegweiser der Schönheitspflege praktische Erfahrungen kluger Frauen sind. Hören wir daher 2 Freundinnen beim vertraulichen Plauderstündchen: „Gilly, was tust Du nur, dass Du jetzt einen so klaren Teint hast?“ — „Sehr einfach, ich benutze „4711 Eau de Cologne“ — „Glaubst Du daran?“ — „Na, was heisst glauben? Du siehst den Erfolg.“ — „Früher hattest Du ganz grosse Poren.“ — „Freilich, und immer ein glänzendes Gesicht.“ — „Und was tust Du also?“ — „Ich wasche es mit ziemlich heissem Wasser, mit einem tüchtigen Guss „4711 Eau de Cologne“ darin. Regelmässig — morgens und abends. Tagüber reibe ich das Gesicht mit „4711“ ab. Man fühlt ordentlich, wie die Haut dadurch straffer und frischer wird. Ich schwöre auf „4711“ und benutze es auch als Parfüm.“ — „Morgen linge ich die Kur an. Wo kauft Du diese Eau de Cologne?“ Ganze Original-Flasche M 1.75 Kistchen à 3 Flaschen M 5.— Kistchen à 6 Flaschen M 9.50

Eugen Kentner Gardinenfabrik Stuttgart Detail-Vorkauf in MANNHEIM von jetzt bis 1. April 1914 N 3, 11, Kunststr. — vom 1. April 1914 an — P 4, 1, Planken.

Süddeutsche Bank Abteilung der Pfälzischen Bank. D 4, 9/10. Mannheim. D 4, 9/10. Telefon Nr. 250, 541 und 1964. Kapital u. Reserve Mk. 60,000,000.—

Mao Milfords Reisen im Universum. Von der Terra zur Luna oder Unter den Seleniten. Reich illustrierte Unterhaltungschrift im Stile à la Jules Verne, von D. Hoffmann. Preis brosch. 1/2, elegant gebunden 1/2.

Ein großer Vollen erstklassig. Rassenchränke in allen Größen umständehalber billig abzugeben. Offerten unter Nr. 33599 an die Exped. d. Bl.

Eine Vernunfttheirat. (Der tapfere Kamerad.) Roman von Erica Grube-Lörcher. (Nachdruck verboten.) Fortsetzung. „Ihm! Hier bringe ich ihn! Siehst Du, das ist dennoch zu ihm gedungen bin!“ Er winkte ihr ein Willkommen zurück. Wer als er ins Zimmer zurücktrat, um ihr entgegen zu gehen, verbar er für Sekunden sein Gesicht in den Händen. Nun sah er ein, daß seine hoffnungslosen Wünsche vor der Festigkeit ihrer Liebe versinken mußten. Am nächsten Tage ließ Iden Dr. Beder zur Konsultation von Kurt Steffens ins Landhaus hinausbringen. Inge fühlte, daß Dr. Beder Kurt nicht seine volle ärztliche Sorgfalt und Objektivität gegenüber gutwillig werden lassen würde, wenn er erfährt, daß Kurt Steffens kein bevorzugter Nebenbuhler war. Iden hatte Dolores streng angewiesen, in keiner Weise Inges Nähe mit Steffens in Verbindung zu bringen. Da Inge auch Iden bei Dr. Beder gegenüber ihrer Verlobung vollstes Schweigen vorläufig zu behaupten, war bei der Konsultation Kurt Steffens für den jungen Arzt eben nur Iden Dohernanns tüchtige, geschäftliche Kraft, die soeben im Innern von Luzon aus Krankheit ihren Posten verlassen mußte. Inge sah unterdessen mit dem Kleinen Carlito im Garten und wartete auf Dr. Beder. Endlich trat der junge Arzt, welcher Steffens in dem kleinen Landhaus der Herren des Geschütes untersucht hatte, allein in den Garten heraus und ging erfreut auf Inge zu. Iden war anscheinend noch zu einer kurzen Rücksprache bei Steffens geblieben. „Sind Sie Carlito nicht auch ein wenig krank?“ fragte Inge nach der ersten Begrüßung. Dr. Beder zog den Kleinen zwischen seine Arme. „Er hat ein heißes Köpfchen. Magt er über Schmerzen?“ „Ich habe nichts gehört — aber hier in den Tropen macht man ja mit doppelter Vorsicht über die Gesundheit der Kinder, die hier von noch viel mehr Gefahren umgeben ist, als in Europa.“ Sie nahm den Kleinen auf den Schoß, da er nach ihr verlangte. „Hast Du keine Lust zum Spielen, Carlito?“ „Nein, Tante Inge. Meine schöne Kugel ist fort. Carlito ist traurig.“ „Er hatte eine wunder schöne, weiße Kugel, mit der er immer spielte. Seit heute Morgen ist sie spurlos verschwunden. Die Diener behaupten, sie sei auf die Sandstraße gelaufen, und von irgend einem vorübergehenden Tagalen mitgenommen

und gestohlen worden. Nun jammert er immerfort nach seiner weißen Kugel.“ „Er nimmt es vielleicht noch trostlicher, weil er sich ohnehin nicht wohl fühlt. Wahrscheinlich sind es die Vorkenntnisse, die ihm zu schaffen machen. — Ich werde morgen auch nach dem Kleinen sehen.“ „Wie ist es mit dem Befinden von Herrn Steffens?“ Sie strich über den Kinderkopf, der sich in ihrem Schoß schmiegte, und ließ sich mit keiner Miene ihre Spannung merken. Dr. Beder atmete ein Mal tiefer auf, ehe er antwortete. „Für den Moment wohl nicht mehr gefährlich. Aber es war anscheinend eine kurze schwere Episode. Jedenfalls war es höchste Zeit, daß er aus dem verheulenen Nest und jenen primitiven Verhältnissen kam. Hier muß er eine sehr sorgfältige Pflege und sorgfältige Küche haben. Anscheinend waren auch die klimatischen Verhältnisse dort für ihn als Norddeutschen durchaus nicht günstig. Bei den Spaniern, die dort leben, ist das etwas Anderes. Hier wird sich Herr Steffens zweifellos schnell wieder erholen, seine Konstitution ist sonst gut, sicher von einer Fähigkeit, wie man sie gerade bei Schlanken findet.“ Inge sah auf den Kleinen, der immer noch müde auf ihren Armen lag. In ihrem Glück stand eine stille glückliche Zufriedenheit. So hatte sie recht gehandelt, als sie sich aufmachte, um Kurt zurückzubolen. Dann fiel ihr auf, daß Dr. Beder immer noch dicht vor ihrem Stuhl stand. Sie hob den Blick zu ihm und hatte das Gefühl, als wüßte er sie noch zu sprechen. Er sah zum Kleinen hinüber. Iden Dohernann kam noch immer nicht. Sie Beide waren allein mit dem Kleinen. Dr. Beder und Inge saßen sich selten allein, eigentlich nie. Jetzt schien er die Gelegenheit benutzen zu wollen. Ein unendlich peinliches Gefühl stieg in ihr auf. „Was macht die Praxis, Herr Doktor?“ fragte sie plötzlich ablenkend und suchte einen Scherz in ihren Ton zu lenken. „Sehr gut, Inge, über meine Erwartungen gut.“ Sie lehnte sich mit einer leise abweisenden Miene in den Stuhl zurück, als er sie beim Vornamen nannte. „Ich bin ganz überrascht, wie schnell meine Fähigkeit sich hier vergrößert. Das Feld für einen deutschen Arzt scheint hier gerade jetzt besonders günstig. Denn jetzt bei der auftretenden Epidemie, wo alles nun doppelt dringlich ist und einen Arzt gleich zur Vortrage herbeiholt!“ „Haben Sie den Eindruck, daß die Epidemie in Manila am sich greift?“ „Leider unterliegt es keinem Zweifel. Die Zahl der Erkrankungen nimmt rapide zu. Gestern soll es zweihundert Todesfälle gegeben haben. Am meisten wütet sie unter den Chinesen. Es ist nicht

zu sagen, in welchem Schreck und wie zusammengegriffen sie zu vierzig, zu fünfzig, aus Sparlichkeit und Weiz in alten baufälligen Häusern wohnen. Aber das alles wollte ich Ihnen jetzt eigentlich gar nicht erzählen, ich wollte Ihnen sagen.“ er deutete sich tiefer zu ihr herab, „daß ich in absehbarer Zeit hier fest im Sattel sitze, und daß ich dann nicht zögern werde, Ihnen gegenüber meine Verpflichtung einzulösen.“ Er hielt einen Augenblick inne. Aber als sie nicht mit der Wimper zuckte, nicht die leiseste Bewegung machte, nahm er es für ein Zeichen, sich deutlicher zu erklären. „Ich bitte Sie im Auge zu behalten, Inge, daß ich mich in kurzer Zeit offiziell um Ihre Hand bewerben kann. Ich werde meine Verpflichtung einhalten!“ „Ich weiß nicht, von welcher Verpflichtung Sie sprechen, die Sie mir gegenüber haben sollen, Herr Doktor!“ Sie sah ihn kühl und fest an und dachte im Stillen, daß er sich in den Momenten eben selbst für einen ganz famosen Kerl gehalten. Ihre Zurückhaltung, die er für Verweigerung hielt, stockte ihn an. „Unsere Verlobung von einst, Inge!“ „Do richtete sie sich gerade im Stuhl auf und sagte sehr ruhig und sehr ernst, mit einer so lebensschafflichen, beherrschten Stimme, daß er fühlte, er hatte auf seine Zuneigung von ihr zu rechnen. „Ich habe unsere Verlobung einst aufgelöst, weil Sie mich unter den Einküsterungen Ihrer Mutter als unermüdendes Mädchen als eine unanständige Partie zu betrachten benannten. Das Gefühl konnte ich nicht ertragen. Ebe Sie irgend einen Schritt tun konnten, habe ich Ihnen Ihr Wort zurückgegeben. Ich habe damals gemeint um den Zusammenbruch meines vermeintlichen Glückes. Aber wie es so oft im Leben geht, daß wir bei einem einst und versagten vermeintlichen Glück hernach erkennen, daß es ein Unglück für uns geworden wäre, so habe ich meinen Schritt niemals zu bereuen gehabt. Jene Episode meines Lebens liegt vollständig abgeschlossen hinter mir. Ich bereue nichts. Es liegt gar keine Notwendigkeit vor, an jene Episode zu erinnern.“ „Doch!“ sagte er hastig, nachdem er sich bewungen hatte, ihr auszuweichen ohne sie zu unterbrechen, wie oft lebt eine Blume wieder auf, die wir verborrt glaubten! Als ich Sie wieder gesehen habe, Inge, ist meine alte Reizung wieder aufgewacht, und der Wunsch, Sie jetzt den noch heimzuführen zu können!“ Inge sah ihm in die Augen, mit ihrem ruhigen nachdenklichen Blick. Sie rief sich in Sekunden zurück, was sie einst für diesen Mann empfunden. Und sie fühlte, daß es klein und nichtig war gegenüber der Reizung, die Kurt Steffens mit seiner löstlichen warmen Vergleichen, mit seiner

bedauerlichen Liebendürftigkeit in ihr gemeldet. „Auch Sie werden sich mir nähern, Inge. Ich sehe es ein, daß ich in jenem Punkte einst ein Schwächling war, daß meine Handlungsweise mich Ihnen entfremden mußte. Aber Sie werden mir verzeihen, wenn Sie sehen, daß ich jene Zeit wieder gut machen will, daß ich —“ „Nein, Herr Doktor!“ entgegnete sie sehr leise und bestimmt, „es läßt sich im Leben nicht alles wieder gut machen. Manchmal ist es zu spät. Gerade in der Bewertung eines und Nebestehenden.“ In diesem Augenblick kam Iden oben über die offene Kleine, dicht bewante Veranda und ging auf die Beiden zu. Sein Gesicht war vor der Sorge erleichtert, daß das Befinden von Steffens auf baldige Wiederherstellung rechnen ließ. Inge blieb kaum Gelegenheit, über ihre Unterredung mit Dr. Beder nachzudenken. Carlito wurde immer weinerlicher und verbrüchlicher und schlaff. Er verlangte nur nach Tante Inge und seinem Vater, und solange Iden im Geschäft war, wich er nicht von Inge. Seine Mutter versuchte ein wenig mit dem Kleinen zu spielen, sie holte ihm ihren Schmuckkasten und meinte, er müsse sich mit all den goldenen, blanken Dingen zerfreuen. Allein sie verstand es nicht recht, sich mit dem Kleinen zu beschäftigen. Sie war es zu sehr gewohnt, ihn andern zu überlassen. Gegen Abend lebte Carlito plötzlich wieder auf, als der Kleine Chinese, den Iden zur Belohnung neben Wangs Hi in Dienst genommen hatte, freudestrahelnd mit der vermissten Kleinen weißen Kugel erschien. Er war über den Chinesenmarkt gestreift und entbeute plötzlich die schneeweiße Kugel in dem Augenblick, in welchem ein Tagale das Tier eines Chinesen zum Wackeln und zum Essen verkaufen wollte. Dem Tagalen ein paar Dorscheigen geben, ihm die Kugel aus dem Arm reißen, und in schnellem Laufe das Tier dem abgöttisch bestaunten blondfingigen Kleinen Carlito bringen, folgte dem Chinesen keinen Moment Ueberlegung. Unenthätlich streichelte und küßte der Kleine seine geliebte weiße Kugel, die sich schnurrend um seine Beine herum jagend über ihre Rückkehr ebenso zufrieden zu sein schien. (Fortsetzung folgt.)

GLEICH- UND DREHSTROM-ELEKTRO-MOTOREN kauf- und mietweise BROWN, BOVERI & CO. A.G. Amt. Installationen vom 1000 bis 1000000 Watt. O 4, 9/9 Telefon 652, 980, 2033. Hauptniederlage der Osramlampe.

Apollo
Nur noch 3 Tage!
Marco - Twins
ist der grösste Lach-
erfolge d. Gegenwart.
? Voo-Doo ?
Cussac - Talma
Das Wunder der An-
kleidekunst
und die übrigen
November-Kanonen
Täglich 3 Uhr
bei freiem Entree!
Bierpalast
Gross-Mannheim!
Der
weibliche Caruso
Toni
Buck
u. d. übrige Schläger
Wiener
Schramm-Musik!
Beginn täglich
direkt nach Schluss
der Vorstellung
Trocadero-Cabaret
2 neue Kapellen!
Im Café D'Alsace
Nikoloi
mit seinen Tonkünstl.

Kaufmännischer
Verein
Mannheim (E. V.)
Donnerstag, 13. Nov. 1913,
abends 8 1/2 Uhr
im Saal d. Bernhardshofes
Vortrag
des Herrn Dr. phil. Alb.
Pohlmeier, Dozent an
der freien Hochschule,
Berlin:
„Das Völkerdrama der
Freiheitskriege und der
Feldmarschall Blücher“.
(Von 100 jährigen Gedächtnis).
Mitglieder und Inhaber-
innen von Damenkarten
können reservierte Plätze
à Mk. 0.50 erhalten.
Karten für reservierte
Plätze sind nur auf unser-
em Bureau C 1, 10/11
erhältlich. 58
Tageskarten à M. 1.—
für nichtreservierte Plätze
sind zu haben: in unserem
Bureau, bei K. F. Heckel,
im Verkehrs-Verein, bei
Brockhoff & Schwalbe,
A. Donecker, sowie bei
Eduard Thelle in Lud-
wigshafen u. Rh.
Die vorerhaltenen Damen
werden höf. ersucht, die
Karten abzugeben.
Die Karten sind an Saal-
eingang vorzulegen. Die
Tageskarten sind abzu-
geben.
Die Saal Türen werden
pünktl. 8 1/2 Uhr geschlossen.
Ohne Karte hat niemand
 Zutritt.
Der Vorstand.

Kein Verschluss!
Umlauf garantiert 22. November
Grosse Badische
Rote + Gold-
Lotterie
3227 Geldgew. u. 1 Präm. bis 100
37000 M.
Höchstgewinn
15000 M.
Hauptgewinn:
10000 M.
3227 Gew. u. 1 Präm. bis 100
27000 M.
Lose à 1 M. 11 Lose 10 M.
25 Pfg., empfiehl: 23572
Lottarie-Unternehmer
J. Stürmer
Strassburg 1. E., Langstr. 107 u.
Höhl: Kohl u. St., Hauptstr. 47,
in Nusseln; Horzbergers Lottarie-
geschäft, O. 5, 5 und E. 2, 17;
Lottarie-Gesellschaft, R. 4, 10 und
F. 2, 1, 10 Nusseln; J. F. Lang
Sohn und alle Lottarie-Geschäfte.
3 8072

Freiwillige Feuerwehr
B. Rompagny, Heidenheim
Einladung.
Sonntag, den
16. Nov. d. J.,
nachm. 3 Uhr
General-
Bergründung.
Sofal: „Prinz
Max“.
2000
Tagesordnung: 1. Die
Funktionen der Kom-
mandeure, 2. Bericht über
das Kommando.
E. Stollner.

Vermischtes
Verstehe Schneiderin
empfiehlt sich außer dem
Quart. F. 3, 13. 25007
Augen auf
beim
Butterkauf
in Geschäften, die Mar-
garine u. minderwertigen
Butter-Erfolg führen.
Nur
garantiert reine
Kuhbutter
L. 25, 1.40, 1.50, 1.60 3/4
verkauft
Butter-Konjum
P 5, 13 Tel. 7004

America mit
erstklassig.
Doppel-
schraben-
Dampfer
bei mässigen Preisen und
vortrefflich. Verpflegung der
Holland Amerika Linie
Rotterdam-New York
via Boulogne u. M.
Dreischr.-Dampfer
„Statendam“, 38000 Reg.
Tonnen, 45000 Tons Wasser-
verdrängung im Bau.
Abfahrten wöchentlich
jedes Samstag, Rotterdam
Auskunft u. Kajüttabillette
bei
75/58
Gundlach & Baerenklau Kauf.
General-Agentur Mannheim
Bahnhofplatz 7.

Welt - Detektiv
Auskunft W. F. Krüger
Mannheim
E. S. L. H. geg. Börsen
gegründet 1908
übernimmt unentgeltl. zuverlässig.
Beobachtungen im In- u. Aus-
land, sowie gewissenhafte, ver-
trauliche Ermittlungen in Zivil-
Strafsachen usw. und in allen
Vertrauenssachen.
Nachwollend viele ausschlag-
gebende Erfolge speziell in Ehe-
scheidungs-, Alimentsachen,
Erbchaftsachen, Auskunft über
Verleumd., Lebenswandel, Ver-
mögen usw. über all. Grösstmög-
liche Leistungen, niedrige und feste
Honorare. Absolute Vertrauens-
würdigkeit! Rabat schlägt gratis,
im unentgeltl. Couvert ohne
Firma. 81773

Handschuhe
in Leder und Stoff für Damen und
Herren in grösster Auswahl
bei **A. Fradl**
O. 4, 6 Strohmart O. 4, 6
Großh. Hof- u. National-Theater
MANNHEIM.
Donnerstag, den 13. Novbr. 1913
14. Vorstellung im Abonnement D
Norma
Große Oper in drei Akten von Bellini
Für die deutsche Bühne neu bearbeitet u. instrumentiert
von Felix Rottl
Regie: Eugen Gebroß - Dirigent: Artur Bodanzky
Personen:
Droste, Haupt der
Druiden Mathieu Grant
Norma, dessen Tochter, Seherin
und Oberpriesterin im Tempel
Feminalis Germaine Nabl
Eroveras, römischer Proconsul
in Gallien Walt-Günther-Beaum
Abolais, Priesterin Wiebich Hilbrig
Clotilde, Normas Freundin Otto Pfeifer
Blavins, des Eroveras Begleiter Max Jelmsch
Zwei Kinder, Druiden, Tempelwächter, Priesterinnen,
Gallische Krieger.
Der Schloßplatz 13 Gallien; teils Normas Wohnung,
teils ein heiliger Ort und Tempel des Gottes Feminalis.
Raffenerstr. 7 Uhr Auf. 7 1/2 Uhr Ende ges. 10 Uhr
Das Personal ist angewiesen, während der Oper die
Niemanden den Zutritt zum Zuschauerraum zu gestatten
Wittel - Preise.
Im Großh. Hoftheater.
Freitag, 14. November (keine Vorstellung).

Wein-Restaurant
und Bar - - - **Maxim**
Künstler-Konzerte.
Täglich frische Holland. Austern.
610

Hôtel Deutscher Hof
C 2, 16/18. - - - C 2, 16/18.
Diners à Mk. 2.— und Mk. 2.75.
Sonntags Souper's à Mk. 2.— und Mk. 2.75.
Wochentag Souper's à Mk. 1.70 und Mk. 2.50.
Reichhaltige Abendkarte.
Offene Weine u. Flaschenweine
Münchener helles vom Faß in Caraffen
Münchener dunkel in Flaschen.
Säle zur Abhaltung v. Festlichkeiten
für Vereine und Familien.
Carl Genton.

Ernst Heymann, Dentist
H 2, 16 MANNHEIM H 2, 16
Sprechstunden: 8-12 u. 2-7 Uhr. 22475
Hühneraugen und Hornhaut
sind ein recht schmerzhaftes und unter Um-
ständen gefährliches Leiden. Es ist deshalb
sehr wichtig, daß es jaurelängere ärztlichen
Behandlungen gelangen. 22000
Dr. med. Bollag's
Clavain-Pflaster
herzgeben, welches alle andere Mittel und das
wegen seiner Verfestigung gefährliche Schneiden
erleicht. Clavain ist das einzige Mittel der
Welt zur Heilung von Hühneraugen, dessen Zu-
sammensetzung auf ärztlicher Erfahrung be-
ruht. Erhältlich à 1 M. in Mannheim bei
Ludwig & Schütte
Hofbräuerei, O. 4, 3, Telefon 202
und Filiale Friedrichstr. 19, Telefon 4008.

Pariser Kuhbutter
„Prämiert“ dunkel u. hell,
das Gout à 75. 10004
Kronen-Apothek
am Zatterfall.

ORIGINAL
SINGER
NAHMASCHINEN
Die älteste Marke:
SINGER
Die neueste Maschine:
"66"
Neue Spezialapparate für den Hausgebrauch.
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Mannheim, M 1, 2, Breitstrasse.

Handschuhe
in Leder und Stoff für Damen und
Herren in grösster Auswahl
bei **A. Fradl**
O. 4, 6 Strohmart O. 4, 6

Großh. Hof- u. National-Theater
MANNHEIM.
Donnerstag, den 13. Novbr. 1913
14. Vorstellung im Abonnement D
Norma
Große Oper in drei Akten von Bellini
Für die deutsche Bühne neu bearbeitet u. instrumentiert
von Felix Rottl
Regie: Eugen Gebroß - Dirigent: Artur Bodanzky
Personen:
Droste, Haupt der
Druiden Mathieu Grant
Norma, dessen Tochter, Seherin
und Oberpriesterin im Tempel
Feminalis Germaine Nabl
Eroveras, römischer Proconsul
in Gallien Walt-Günther-Beaum
Abolais, Priesterin Wiebich Hilbrig
Clotilde, Normas Freundin Otto Pfeifer
Blavins, des Eroveras Begleiter Max Jelmsch
Zwei Kinder, Druiden, Tempelwächter, Priesterinnen,
Gallische Krieger.
Der Schloßplatz 13 Gallien; teils Normas Wohnung,
teils ein heiliger Ort und Tempel des Gottes Feminalis.
Raffenerstr. 7 Uhr Auf. 7 1/2 Uhr Ende ges. 10 Uhr
Das Personal ist angewiesen, während der Oper die
Niemanden den Zutritt zum Zuschauerraum zu gestatten
Wittel - Preise.
Im Großh. Hoftheater.
Freitag, 14. November (keine Vorstellung).

Wein-Restaurant
und Bar - - - **Maxim**
Künstler-Konzerte.
Täglich frische Holland. Austern.
610

Hôtel Deutscher Hof
C 2, 16/18. - - - C 2, 16/18.
Diners à Mk. 2.— und Mk. 2.75.
Sonntags Souper's à Mk. 2.— und Mk. 2.75.
Wochentag Souper's à Mk. 1.70 und Mk. 2.50.
Reichhaltige Abendkarte.
Offene Weine u. Flaschenweine
Münchener helles vom Faß in Caraffen
Münchener dunkel in Flaschen.
Säle zur Abhaltung v. Festlichkeiten
für Vereine und Familien.
Carl Genton.

Ernst Heymann, Dentist
H 2, 16 MANNHEIM H 2, 16
Sprechstunden: 8-12 u. 2-7 Uhr. 22475
Hühneraugen und Hornhaut
sind ein recht schmerzhaftes und unter Um-
ständen gefährliches Leiden. Es ist deshalb
sehr wichtig, daß es jaurelängere ärztlichen
Behandlungen gelangen. 22000
Dr. med. Bollag's
Clavain-Pflaster
herzgeben, welches alle andere Mittel und das
wegen seiner Verfestigung gefährliche Schneiden
erleicht. Clavain ist das einzige Mittel der
Welt zur Heilung von Hühneraugen, dessen Zu-
sammensetzung auf ärztlicher Erfahrung be-
ruht. Erhältlich à 1 M. in Mannheim bei
Ludwig & Schütte
Hofbräuerei, O. 4, 3, Telefon 202
und Filiale Friedrichstr. 19, Telefon 4008.

Pariser Kuhbutter
„Prämiert“ dunkel u. hell,
das Gout à 75. 10004
Kronen-Apothek
am Zatterfall.

Ernst Heymann, Dentist
H 2, 16 MANNHEIM H 2, 16
Sprechstunden: 8-12 u. 2-7 Uhr. 22475
Hühneraugen und Hornhaut
sind ein recht schmerzhaftes und unter Um-
ständen gefährliches Leiden. Es ist deshalb
sehr wichtig, daß es jaurelängere ärztlichen
Behandlungen gelangen. 22000
Dr. med. Bollag's
Clavain-Pflaster
herzgeben, welches alle andere Mittel und das
wegen seiner Verfestigung gefährliche Schneiden
erleicht. Clavain ist das einzige Mittel der
Welt zur Heilung von Hühneraugen, dessen Zu-
sammensetzung auf ärztlicher Erfahrung be-
ruht. Erhältlich à 1 M. in Mannheim bei
Ludwig & Schütte
Hofbräuerei, O. 4, 3, Telefon 202
und Filiale Friedrichstr. 19, Telefon 4008.

Pariser Kuhbutter
„Prämiert“ dunkel u. hell,
das Gout à 75. 10004
Kronen-Apothek
am Zatterfall.

Die älteste Marke:
SINGER
Die neueste Maschine:
"66"
Neue Spezialapparate für den Hausgebrauch.
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Mannheim, M 1, 2, Breitstrasse.

Handschuhe
in Leder und Stoff für Damen und
Herren in grösster Auswahl
bei **A. Fradl**
O. 4, 6 Strohmart O. 4, 6

Großh. Hof- u. National-Theater
MANNHEIM.
Donnerstag, den 13. Novbr. 1913
14. Vorstellung im Abonnement D
Norma
Große Oper in drei Akten von Bellini
Für die deutsche Bühne neu bearbeitet u. instrumentiert
von Felix Rottl
Regie: Eugen Gebroß - Dirigent: Artur Bodanzky
Personen:
Droste, Haupt der
Druiden Mathieu Grant
Norma, dessen Tochter, Seherin
und Oberpriesterin im Tempel
Feminalis Germaine Nabl
Eroveras, römischer Proconsul
in Gallien Walt-Günther-Beaum
Abolais, Priesterin Wiebich Hilbrig
Clotilde, Normas Freundin Otto Pfeifer
Blavins, des Eroveras Begleiter Max Jelmsch
Zwei Kinder, Druiden, Tempelwächter, Priesterinnen,
Gallische Krieger.
Der Schloßplatz 13 Gallien; teils Normas Wohnung,
teils ein heiliger Ort und Tempel des Gottes Feminalis.
Raffenerstr. 7 Uhr Auf. 7 1/2 Uhr Ende ges. 10 Uhr
Das Personal ist angewiesen, während der Oper die
Niemanden den Zutritt zum Zuschauerraum zu gestatten
Wittel - Preise.
Im Großh. Hoftheater.
Freitag, 14. November (keine Vorstellung).

Wein-Restaurant
und Bar - - - **Maxim**
Künstler-Konzerte.
Täglich frische Holland. Austern.
610

Hôtel Deutscher Hof
C 2, 16/18. - - - C 2, 16/18.
Diners à Mk. 2.— und Mk. 2.75.
Sonntags Souper's à Mk. 2.— und Mk. 2.75.
Wochentag Souper's à Mk. 1.70 und Mk. 2.50.
Reichhaltige Abendkarte.
Offene Weine u. Flaschenweine
Münchener helles vom Faß in Caraffen
Münchener dunkel in Flaschen.
Säle zur Abhaltung v. Festlichkeiten
für Vereine und Familien.
Carl Genton.

Ernst Heymann, Dentist
H 2, 16 MANNHEIM H 2, 16
Sprechstunden: 8-12 u. 2-7 Uhr. 22475
Hühneraugen und Hornhaut
sind ein recht schmerzhaftes und unter Um-
ständen gefährliches Leiden. Es ist deshalb
sehr wichtig, daß es jaurelängere ärztlichen
Behandlungen gelangen. 22000
Dr. med. Bollag's
Clavain-Pflaster
herzgeben, welches alle andere Mittel und das
wegen seiner Verfestigung gefährliche Schneiden
erleicht. Clavain ist das einzige Mittel der
Welt zur Heilung von Hühneraugen, dessen Zu-
sammensetzung auf ärztlicher Erfahrung be-
ruht. Erhältlich à 1 M. in Mannheim bei
Ludwig & Schütte
Hofbräuerei, O. 4, 3, Telefon 202
und Filiale Friedrichstr. 19, Telefon 4008.

Pariser Kuhbutter
„Prämiert“ dunkel u. hell,
das Gout à 75. 10004
Kronen-Apothek
am Zatterfall.

Ernst Heymann, Dentist
H 2, 16 MANNHEIM H 2, 16
Sprechstunden: 8-12 u. 2-7 Uhr. 22475
Hühneraugen und Hornhaut
sind ein recht schmerzhaftes und unter Um-
ständen gefährliches Leiden. Es ist deshalb
sehr wichtig, daß es jaurelängere ärztlichen
Behandlungen gelangen. 22000
Dr. med. Bollag's
Clavain-Pflaster
herzgeben, welches alle andere Mittel und das
wegen seiner Verfestigung gefährliche Schneiden
erleicht. Clavain ist das einzige Mittel der
Welt zur Heilung von Hühneraugen, dessen Zu-
sammensetzung auf ärztlicher Erfahrung be-
ruht. Erhältlich à 1 M. in Mannheim bei
Ludwig & Schütte
Hofbräuerei, O. 4, 3, Telefon 202
und Filiale Friedrichstr. 19, Telefon 4008.

Pariser Kuhbutter
„Prämiert“ dunkel u. hell,
das Gout à 75. 10004
Kronen-Apothek
am Zatterfall.

Urbach's Nachf.
D 3, 8 I. Tel. 3868 D 3, 8 I.
Ball- und Gesellschaftsfrisuren
in und ausser dem Hause.
Modern. Individuell.
Nur Damenbedienung.
Bäder. 00177 Bäder.

Ab 20. November eröffne ich hier einen
Tango-Kurs.
Anmeldungen: vormittags 11-1 Uhr
nachmittags 3-5 Uhr.
Frau Hofschauspieler **E. Hecht**
Waldparkstrasse 34.

Kochs Puppenklinik, G 4, 12
Allen Müttern
Mannheims u. Umgegend zur
gef. Nachricht daß von heute
an meine selbsterbetriebene
Puppenwerkstätte
für alle Fabrikate wieder er-
öffnet. Neue Puppen, Pupp-
Gardaroben, Leder-Gestelle,
alle Ersatzteile f. Puppen so-
wie Puppen-Perücken ansieh-
ten Haar. Die Preise sind geg-
rüher bedeutend ermäßigt.
Reparaturen bitte wegen
prompt. Bedienung mit recht
bald zugehen zu lassen aus-
im Hause des Herrn
G 4, 12 Fischhändl. Adler

Stotterer erhalten umsonst die Großgüte: „Der
Wegweiser des Stotterns u. Defektlage-
ohne Lehrer, sem. od. Nachhilfeleh-
Bei Kindern kann's u. d. Eltern befragt werden. Bitte
teilen Sie mit Ihre Adresse mit. Die Zusendung mein
Prognose, sowie Auskunft gef. kostenlos. Sprachheil-
Institut F. Geisler, Mannheim, Panglitz 28. 22226

Schamponieren
mit schöner Frisur im Abonnement 50 Pfg.
Ondulieren mit moderner
Frisur
im Abonnement
75 Pfg.
Manicuren für Damen und
Herren
im Abonnement
Mk. 1.—
Institut für Schönheitspflege
Käthe Hilgers 20665
Friedrichsplatz 17, 1 Tr. Telefon 881

Täglich frisch
Prima Hefebrot . . . per St. 5 Pfg.
Früchtebrot . . . per St. 25 Pfg.
Kaiserkränzen per St. 0.80 u. 1.50 Mk.
Lebkuchen, Schokolade, Bonbons, Thee-
und Kaffeegebäd
sowie vorzügliches Kornbrot, weiß u. schwarz
empfiehlt
J. A. Reinhard, D 4, 19.

Eine Partie
Herrn-
Speise-
Schlaf-
Zimmer
Küchen
in schwerster, prachtvoller Ausführung
wirklich billig abzugeben. 25061
Aberle, G 3, 19.
Zurücknahme vorhandener Möbel
zu höchsten Preisen.

Gansrücken
sowie rohes u. angeklüffelt
Gansfett
empfiehlt billig
F. Mannheimer, jetzt H 4, 19/20
Telephon 2303. 22270

Carl Wagner, E 5, 5, Sellenbau, Tel. 2216
Gas- und Wasserleitungs-Geschäft.
Empfehle zu billigsten Preisen in reichster Auswahl
Gasröhren und Gaszweigen
Gas-Pendel mit Hängelicht u. Pfeilstrahlen
Gasbrenner neuester Systeme
Wandgasbrenner (Automaten)
Emalle Badewannen 20470
Gasheizöfen und Radiatoren.
Zurückgewandt und gebrauchte Gas-
Wasser zu jedem annehmbaren Preis.

Weber's Hotel „Zur Krone“
Kronenburgstr. 26 - Strassburg - Telephon Nr. 583
Zimmer mit Frühstück von 3 Mk. an 2420
Modernes Komfort - Elek. Licht - Zentralheizung

SCHMOLLERS SERIEN-TAGE

DONNERSTAG FREITAG SAMSTAG

SCHLUSSTAGE

Israelitische Gemeinde. In der Haupt-Synagoge.

Freitag, den 14. November, abends 4.45 Uhr.
Samstag, den 15. November, morgens 9^{1/2} Uhr.
Sonntag, den 16. November, nachmittags 2^{1/2} Uhr.
Jugendgottesdienst mit Schriftklärung.
Samstag, den 15. November, abends 5^{1/2} Uhr.

An den Wochentagen:
Morgens 7^{1/2} Uhr; abends 4^{1/2} Uhr.

In der Claus-Synagoge:

Freitag, den 14. November, abends 4.45 Uhr.
Samstag, den 15. November, morgens 9^{1/2} Uhr.
abends 5^{1/2} Uhr.
An den Wochentagen:
Morgens 7 Uhr; abends 4 Uhr.

Biesolt & Locke's Afrana-Nähmaschinen

Alle Systeme u. den neuesten Modellen für Haus u. Gewerbe behaupten sich überall a. gewinnen immer weitere Kreise wegen ihrer hervorragenden Leistungsfähigkeit. Sticken, stopfen, nähen vor- und rückwärts. Alleinvertrieb für Mannheim: **Jos. Schieber, G 7, 9** Reparaturen und Ersatzteile für Maschinen aller Systeme.

Unterricht

Der 67000 Mandolantenunterricht gegen mäßigen Honorar. Näheres O 2, 21.

Tango

Wie bei den One Step, Two Step und anderen anderen Tänzen nur für gute Kreise. 87001. Anfragen unter Tango 87001 an die Expedition.

Vermischtes

Jungem Kaufmann in Weiblichkeit geboren, in ein älteres Weiblich als **Teilhhaber** einzutreten. Erforderlich: Kapital RM 4-5000. Off. u. Nr. 25004 an die Exp.

Export-Biere

22 Pfg. pro 1/2 Literl. **Heidelberger**, 1/2 Pl. 20 Pf. (hell und dunkel) **Wiesinger** dunkel 1/2 Pl. 22 Pf. **Wiesinger** Kaiserbräu 1/2 Pl. 25 Pf. **Wiesinger** Franziskanerbräu **Wiesinger** Pilsenerbräu (dunk.) **Wiesinger** Pilsenerbräu (hell) **Wiesinger** Kaiserbräu (bestes Sanitätsbier) **Wiesinger** Kaiserbräu (bestes deutsches Pilsener) 87005

Wain-Versand

Naturgew. v. 50 Pl. pro 1/2 Lan. Wiederverk. erhält Rabatt. **Job. Nator** Bier- u. Wein-Großhandlg. R 7, 25 - Tel. 1087. Einz. Flaschen im Laden R 7, 35

Wain-Versand

Naturgew. v. 50 Pl. pro 1/2 Lan. Wiederverk. erhält Rabatt. **Job. Nator** Bier- u. Wein-Großhandlg. R 7, 25 - Tel. 1087. Einz. Flaschen im Laden R 7, 35

Wain-Versand

Naturgew. v. 50 Pl. pro 1/2 Lan. Wiederverk. erhält Rabatt. **Job. Nator** Bier- u. Wein-Großhandlg. R 7, 25 - Tel. 1087. Einz. Flaschen im Laden R 7, 35

Wain-Versand

Naturgew. v. 50 Pl. pro 1/2 Lan. Wiederverk. erhält Rabatt. **Job. Nator** Bier- u. Wein-Großhandlg. R 7, 25 - Tel. 1087. Einz. Flaschen im Laden R 7, 35

Wain-Versand

Naturgew. v. 50 Pl. pro 1/2 Lan. Wiederverk. erhält Rabatt. **Job. Nator** Bier- u. Wein-Großhandlg. R 7, 25 - Tel. 1087. Einz. Flaschen im Laden R 7, 35

Total-Ausverkauf

von Küchengeräten, Küchenmöbeln, Geschenkartikeln etc.
O 7, 9 Heidelbergerstrasse O 7, 9
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Unsere Detail-Filiale O 7, 9 lösen wir auf infolge weiterer Vergrößerung unseres Haupt-Unternehmens, der Erstellung von Hotel- und Anstalts-Küchen und Maschinen-Anlagen.

Gebr. Schwabenland

Hoflieferanten 33643
Mannheim, Berlin, Köln, Hamburg, Frankfurt a. M., Wien, Brüssel, Zürich, Genua, Nizza.

14 Bände ältere und neuere Pieder

für Messingproben billig zu verkaufen bei **Walter, Q 7, 17b, 4. Stod.**

3 Poben-Pelerinen

1 m lang, neu, mit Kapuze per Stk. RM. 5, zu vert. Näheres B 3, 10, part. Fotoliegung rechts. 25260

Wittl. Kaffeebohnen

billig abzugeben. Off. u. Nr. 25262 a. d. Exp. d. Bl.

Gelegenheits-Käufe

wasserdichter Ueberkleidung für Herren und Knaben: **Pelerinen, Gummi- u. Bozener-Mäntel** größte Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Gebrüder Müller

H 3, 1, Eckladen. Grüne Rabattmarken.

Schöner Anziehtisch

billig zu verkaufen. 25263, R 2, 2, N. 2. St. 113.

Junges weibes **Budel**

6 Monat alt, reinrassig, schwarz. Näheres an die Exped. d. Bl.

Stellen finden

Herren, w. auf 2. Reisen haben, werd. a. 2. Reise eingearbeitet. Näheres I II, 1, 4-6 Uhr. 25264

Möbel-Beräufner

begn. Akquisitore gegen hohe Provision entl. gegen Dikum sofort gesucht. 25265

Wassige Möbel- und Betten-Industrie

Herrn. Groß, Mannheim Schwabingerstraße 66 d. H. Konstanz.

Korrespondent

gel. Offert. mit Bild, Zeugnisabschriften u. Angaben von Gehaltsanspr. wollen unter Nr. 87007 an die Expedition dieses Blattes eingereicht werden.

Gewandier **Maschinenreiber und Stenograph**

von dem. Näheres sofort. Ang. mit Photographie u. Gehaltsanspr. erbet. an **Hohl, 26, Postamt 5, Bad-Weilbrunn a. Rh. 14627**

Wäcker, das lebendige

die fassen kann. Näheres an die Exped. dieses Blattes erbeten. 25270

Lüchtiger Maschinenschlosser

ledig. für die Reparaturarbeiten an den Diggergeräten unserer Baustelle Du ala in Kamerun sofort gesucht.

Persönliche Vorstellung unter Vorlage von Militärpapieren, Zeugnissen usw. auf unserem Zentralbüro, Akademiestraße 4/6 erbeten. 33641

Grün & Bilfinger Akt.-Ges.

Tiefbauunternehmung.

Borarbeiter

für rotierende Maschinen, Turbinen, Ventilatortypen und rotierende Aufhängen gesucht. 60 Mark wöchentlich und mehr. Provisionstreue für Leistungsfähigkeit gesucht. Off. u. Nr. 25006 a. d. Exp.

Schlosser oder Monteur

welche schon längere Zeit an solchen Maschinen gearbeitet haben, wollen sich melden. Offerten mit Zeugnisabschriften erbeten unter Nr. 87010 an die Expedition des Blattes.

Von hiesiger Gross-Reederei z. möglichst baldigen Eintritt gut ausgebildeter

Tarifneur

gesucht, d. auch gleichzeitig 110ff. Korrespondent sein muß. Off. mit Bild und Zeugnisabschrift, sowie Gehaltsangab. unter Nr. 87036 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Hausierer

Männer, und Frauen bei sehr hoh. Verdienst gesucht. Näh. Teufelstr. 44, p. 87015

Lehrlings-Gesuche

1 Lehrling gesucht. **Angor & Co** Schildergasse 4. 87027

Lehrmädchen

aus ordentlicher Familie gesucht. 87030

Lehrmädchen

aus ordentlicher Familie gesucht. 87030

Stellen suchen

Wer die Geschäfte eines **Prüfungsausschusses** einem älteren selbst. besess. empfohlen. Herr und dem Kaufmann and. übertrag. will, wird gebeten. Mitteilungen unter Nr. 87040 an d. Exp. gelangen zu lassen.

Wirtschaften

Gutgehende **Wirtschaft** in verkehrter Lage bis 1. Juli 1914 an nur gute, launtenfähige Wirtschaftler zu verm. Vermittler werden. Off. unt. 86740 an die Exped. d. Bl.

Wiener Café

unt. sehr günstigen Bedingungen zu verm. Off. u. Nr. 25182 an d. Exp. d. Bl.

Schlafstellen

T. A. L. Wirtschaft, 16000 Schlafstellen, 1. um. 25084

Junges Kaufmann, m. den einschlägigen Kon- servarbeiten vertraut und redigewandt, sucht sofort Engagement. Offert. unt. 25266 a. d. Exped. d. Bl.

Durchaus perfekte **Stenotypistin** in langjähriger Stellung, sucht sich auf 1. Januar zu verändern. Offert. u. Nr. 25267 an die Exp. d. Bl.

Kauf 1. April od. früher von einzelnen Herrn Wohnung von 5 Zimmern Nähe des Bahnhofs gesucht. Angebote unt. Dr. X. Nr. 25267 a. d. Exped. d. Bl.

Mietgesuch. 1-2 Zimmerwohn. m. all. Zubehör in feiner Lage, evtl. auch außerhalb der Stadt, für 1. Januar od. später zu mieten gesucht. Offert. mit Preis und sonst. genauen Angab. u. Nr. 25170 a. d. Expedition.

4 Zimmer-Wohnung mögl. m. Bad, in gut. Haus u. hundert. Beamtin sofort gesucht. Off. u. Preisang. u. F. G. 25194 an die Exped.

Großere partiere Räume. **Büro und Lager** geeignet, im Zentrum der Stadt zu mieten gesucht. Offert. unt. Nr. 86987 an die Exped. d. Bl.

Gesucht auf 1. April drei Zimmer mit Zubehör von 2 Personen in besserer, ruhiger Lage. Oberlicht bevorzugt. Offert. u. Nr. 25268 a. d. Exped. d. Bl.

Gutes 2-3 Zimmer per sofort gesucht. 25269. 336. Exped. J 4, 1, 2. St. Sofort u. 1. Dez. 1-2 gut möbl. Zimmer mit sep. Eing., part. oder 1. Etage, Nähe Bahnhof, nicht Nebenhof, gesucht. Offerten unter No. 25196 a. d. Expedition d. Bl.

Ingenieur sucht ein. möbl. Zimmer bei voller Pension. Offert. mit Angabe des Preises unt. 87041 a. d. Exped.

Geleitener Schreiner u. Glaser sucht Stellung in ein. groß. Werkstatt, auch als Handwerker od. Restaurator. Offert. unt. 25268 a. d. Exp. d. Bl. erbet.

Hr. Kaufmann, 24 J. o., sucht Stelle auf Bureau als Sekretär zwecks weit. Ausbildung gegen kleine Vergütung. Offert. u. Nr. 25265 an die Expedition.

Durchaus perfekter **Buchhalter** ledig. Mitte der 30er J. in ungel. Stellung mit sämtl. Bureauarbeit vertraut, sowie der franz. Sprache mächtig, sucht, ge- hört auf prima Stellung. B. mäh. Kantor, anderweit. Engagement. Offert. u. Nr. 25266 a. d. Exped. erbet.

Vermischtes

Bankbeamter sucht entsprechende Nebenbeschäftigung. CH. n. Nr. 26006 an die Exped.

Geübte Schneiderin empfiehlt sich außer dem Hause. T 3, 19, n. Stud.

Briefmarken-Auction Samstag, 15. November, abends 8 Uhr. 26771

Juwelen. Empfohlen Brillen, Brillen, Bronchen, Anhänger, Nadeln usw.

R. Apel, O 7, 15 (Laden) Heidelbergstr. Tel. 518.

Bienenhonig nat. unsteril, reich an Vit. D, beste Belegqualität für Bienenverkäufer.

Aufpolieren Spezialität: Stühle, Tische, Spiegel, etc.

Herrenkleider u. Damenstoffe werden schnell u. bill. repar. u. geputzt.

Herrenhemden Klinik B 2, 15, p. 26773

Damenkleider u. Accessoires. Zwei erstklassige Schneiderinnen.

Polieren u. Beizen Spezialitäten von Möbeln u. Böden.

Englisch Unterricht. Sprach- u. Nachhilfeunterricht.

Montag. Buchführung, Monographie u. Geschäftsbriefe.

Frau Mina Krüger. English Lessons. Commercial Correspondence.

Progymnasial-Realschule. Tel. 5280. Institut Schwarz M 3, 10.

Die Anst. übern. Aufgabenüberw. für Schüler aller Lehranst.

Handelskurse für Mädchen. Bei dem von der Smith Premier Schreibm. Ges. Berlin für ganz Deutschland...

Handels-Schule „Schüritz“ N 4, 17. Telephone 7105.

Geldverkehr

Darlehen von M. 700 auf 1 od. 2 Jahren...

Darlehen in jeder Höhe erhalten...

Beteiligung gesucht. Kapitalstärker Kaufmann...

Heirat. Ehe! Wer eine vornehme, diskrete...

Heirat. Handwerker, 28 J. a., m. etwas Vermögen...

Heirat. Ein tüchtiges Mädchen...

Heirat. Ein tüchtiges Mädchen...

Heirat. Ein tüchtiges Mädchen...

Heirat. Ein tüchtiges Mädchen...

Heirat. Ein tüchtiges Mädchen...

Heirat. Ein tüchtiges Mädchen...

Heirat. Ein tüchtiges Mädchen...

Heirat. Ein tüchtiges Mädchen...

Heirat. Ein tüchtiges Mädchen...

Heirat. Ein tüchtiges Mädchen...

Heirat. Ein tüchtiges Mädchen...

Heirat. Ein tüchtiges Mädchen...

Heirat. Ein tüchtiges Mädchen...

Heirat. Ein tüchtiges Mädchen...

Heirat. Ein tüchtiges Mädchen...

Heirat. Ein tüchtiges Mädchen...

Heirat. Ein tüchtiges Mädchen...

Heirat. Ein tüchtiges Mädchen...

Heirat. Ein tüchtiges Mädchen...

Heirat. Ein tüchtiges Mädchen...

Heirat. Ein tüchtiges Mädchen...

Heirat. Ein tüchtiges Mädchen...

Heirat. Ein tüchtiges Mädchen...

Wie das Futter, So die Butter. Manchem Bauer Wird sie sauer! Ist sie fett und ist sie süß, Ist sie teuer ganz geräu! Nimmt man sie von hundert Orten, Hat man sicher hundert Sorten! Doch im ganzen, weiten Reich Ist Palmona immer gleich! D. Schlind's Palmona Pflanzen-Futter-Margarine IVO PUMONY

Ankauf Betr. Kleider Schuhe, gebr. Möbel...

Betre. Kleider Schuhe, gebr. Möbel...

Bitte lesen! Gebr. Herrschaften zur Kenntnis...

Getragene Kleider Schuhe, Möbel...

Kissin, Tel. 2706

Besondere hohe Preise abgelegte Kleider...

Branddorfer, J 7, 23.

Einampfpapier aller Art...

Chemische Brande. Verfahren gemindert...

Verkauf Ein großer, schwarzer, gut erhaltener...

Gasherd m. 5 röhrl. 2 röhrl. Kochstellen...

Wagniergläser in allen Größen...

Wagniergläser in allen Größen...

Wagniergläser in allen Größen...

Wagniergläser in allen Größen...

Wagniergläser in allen Größen...

Wagniergläser in allen Größen...

Wagniergläser in allen Größen...

Abfälle Holz, Eisen, Metall...

Abfälle Holz, Eisen, Metall...

Abfälle Holz, Eisen, Metall...

Abfälle Holz, Eisen, Metall...

Abfälle Holz, Eisen, Metall...

Abfälle Holz, Eisen, Metall...

Abfälle Holz, Eisen, Metall...

Abfälle Holz, Eisen, Metall...

Abfälle Holz, Eisen, Metall...

Abfälle Holz, Eisen, Metall...

Abfälle Holz, Eisen, Metall...

Abfälle Holz, Eisen, Metall...

Abfälle Holz, Eisen, Metall...

Abfälle Holz, Eisen, Metall...

Abfälle Holz, Eisen, Metall...

Abfälle Holz, Eisen, Metall...

Abfälle Holz, Eisen, Metall...

Abfälle Holz, Eisen, Metall...

50 Schreibische Flach-, Stahl- und Rolljausieputz...

50 Schreibische Flach-, Stahl- und Rolljausieputz...

50 Schreibische Flach-, Stahl- und Rolljausieputz...

50 Schreibische Flach-, Stahl- und Rolljausieputz...

50 Schreibische Flach-, Stahl- und Rolljausieputz...

50 Schreibische Flach-, Stahl- und Rolljausieputz...

50 Schreibische Flach-, Stahl- und Rolljausieputz...

50 Schreibische Flach-, Stahl- und Rolljausieputz...

50 Schreibische Flach-, Stahl- und Rolljausieputz...

50 Schreibische Flach-, Stahl- und Rolljausieputz...

50 Schreibische Flach-, Stahl- und Rolljausieputz...

50 Schreibische Flach-, Stahl- und Rolljausieputz...

50 Schreibische Flach-, Stahl- und Rolljausieputz...

50 Schreibische Flach-, Stahl- und Rolljausieputz...

50 Schreibische Flach-, Stahl- und Rolljausieputz...

50 Schreibische Flach-, Stahl- und Rolljausieputz...

50 Schreibische Flach-, Stahl- und Rolljausieputz...

50 Schreibische Flach-, Stahl- und Rolljausieputz...

Jugen auf! Wir haben stets große Posten...

Jugen auf! Wir haben stets große Posten...

Jugen auf! Wir haben stets große Posten...

Jugen auf! Wir haben stets große Posten...

Jugen auf! Wir haben stets große Posten...

Jugen auf! Wir haben stets große Posten...

Jugen auf! Wir haben stets große Posten...

Jugen auf! Wir haben stets große Posten...

Jugen auf! Wir haben stets große Posten...

Jugen auf! Wir haben stets große Posten...

Jugen auf! Wir haben stets große Posten...

Jugen auf! Wir haben stets große Posten...

Jugen auf! Wir haben stets große Posten...

Jugen auf! Wir haben stets große Posten...

Jugen auf! Wir haben stets große Posten...

Jugen auf! Wir haben stets große Posten...

Jugen auf! Wir haben stets große Posten...

Jugen auf! Wir haben stets große Posten...

Stellen finden Verein Merkur Nürnberg...

Stellen finden Verein Merkur Nürnberg...

Stellen finden Verein Merkur Nürnberg...

Stellen finden Verein Merkur Nürnberg...

Stellen finden Verein Merkur Nürnberg...

Stellen finden Verein Merkur Nürnberg...

Stellen finden Verein Merkur Nürnberg...

Stellen finden Verein Merkur Nürnberg...

Stellen finden Verein Merkur Nürnberg...

Stellen finden Verein Merkur Nürnberg...

Stellen finden Verein Merkur Nürnberg...

Stellen finden Verein Merkur Nürnberg...

Stellen finden Verein Merkur Nürnberg...

Stellen finden Verein Merkur Nürnberg...

Stellen finden Verein Merkur Nürnberg...

Stellen finden Verein Merkur Nürnberg...

Stellen finden Verein Merkur Nürnberg...

Stellen finden Verein Merkur Nürnberg...

Lehrmädchen Ein tüchtiges Mädchen...

Lehrmädchen Ein tüchtiges Mädchen...

Lehrmädchen Ein tüchtiges Mädchen...

Lehrmädchen Ein tüchtiges Mädchen...

Lehrmädchen Ein tüchtiges Mädchen...

Lehrmädchen Ein tüchtiges Mädchen...

Lehrmädchen Ein tüchtiges Mädchen...

Lehrmädchen Ein tüchtiges Mädchen...

Lehrmädchen Ein tüchtiges Mädchen...

Lehrmädchen Ein tüchtiges Mädchen...

Lehrmädchen Ein tüchtiges Mädchen...

Lehrmädchen Ein tüchtiges Mädchen...

Lehrmädchen Ein tüchtiges Mädchen...

Lehrmädchen Ein tüchtiges Mädchen...

Lehrmädchen Ein tüchtiges Mädchen...

Lehrmädchen Ein tüchtiges Mädchen...

Lehrmädchen Ein tüchtiges Mädchen...

Lehrmädchen Ein tüchtiges Mädchen...

Lehrmädchen Ein tüchtiges Mädchen...

Lehrmädchen Ein tüchtiges Mädchen...

Lehrmädchen Ein tüchtiges Mädchen...

Lehrmädchen Ein tüchtiges Mädchen...

Lehrmädchen Ein tüchtiges Mädchen...

Lehrmädchen Ein tüchtiges Mädchen...

Lehrmädchen Ein tüchtiges Mädchen...

Lehrmädchen Ein tüchtiges Mädchen...

Lehrmädchen Ein tüchtiges Mädchen...

Lehrmädchen Ein tüchtiges Mädchen...

Lehrmädchen Ein tüchtiges Mädchen...

Lehrmädchen Ein tüchtiges Mädchen...

Lehrmädchen Ein tüchtiges Mädchen...

Lehrmädchen Ein tüchtiges Mädchen...

Lehrmädchen Ein tüchtiges Mädchen...

Lehrmädchen Ein tüchtiges Mädchen...

Lehrmädchen Ein tüchtiges Mädchen...

Lehrmädchen Ein tüchtiges Mädchen...

Joghurt

Ein Mittel zur Erhaltung der Gesundheit u. zur Verlängerung des Lebens

Was ist Joghurt?

Joghurt ist eine orientalische Sauermilch, die mit ganz bestimmten, aus dem Orient stammenden Milchsäurepilzen hergestellt wird und eine besonders günstige Einwirkung auf den menschlichen Organismus auszuüben vermag. Joghurt gilt als Nationalgericht der Bulgaren, als Lebensverlängerer, als Kranken-, Volks- und Naturheilmittel bei Jung und Alt, hat einen lieblich aromatischen Geschmack und wird auch bei uns von Gesunden und Kranken, von Erwachsenen u. Kindern gern genossen. Joghurt besitzt einen höheren Nährwert als Milch und ist durch eine von den echten Joghurtbakterien bedingte Umsetzung der ungeliebten Stoffe in lösliche, leicht verdaulich und sehr bekömmlich. Ein Versuch überzeugt!

Joghurt wird von der Mannheimer Milchzentrale hergestellt und ist an allen Verkaufswagen derselben und im Restaurant „Pergola“, Friedrichsplatz, zum Preise von 20 Pfg. pro 1/2 Liter erhältlich.

Detektiv-
Institut und
Privatauskunftei „Argus“
Mannheim, O. G. G. (Pianko). Tel. 3305.
A. Maier & Co., G. m. b. H.

Guppen!

Bringe meinen w. Kunden u. Gönnern mein seit 30 Jahren bestehendes Guppengeschäft u. Reparaturwerkstätte in empfehlende Erinnerung. 33510
H. Gelsen, und Charakterguppen, Gestelle, Räder, Veränd. und Ersatzteile in jeder Größe.
Marie Steinbrunn Ww., F 3, 2/3
gegenüber der Synagoge.

August Wunder

Hof-Uhrmacher
Gegründet 1840. D 4, 16 Zeughausplatz
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Uhren aller Arten sowie Glashütter- und Genfer
Taschenuhren, Gold- u. Silberwaren mit Garantie
Eigene solide REPARATUR-WERKSTÄTTE

MAGEN-, DARMS- u. ZUCKERKRANKEN

Verwand v. Aneurysm-Brat., Zwischen-, Ein-
kalt u. auch Präparaten nach allen Land.
Dr. Oetzel'sche hygien. Studie v. v. K. K. K. K.
F. Günther, Frankfurt a. M.
Wie so haben:
Alfred Hrabowski, D 2, 1.

Gebrauchte und zurückgesetzte Lampen und Lüster

für Gas und elektrisches Licht werden um jeden annehmbaren Preis abgegeben.
L 6. II. Peter Bucher L 6. II.

Anfertigung und Lager von FLAGGEN

aller Länder. 31289
J. Gross Nachfolger
Inh.: Stetter.
F 2, 6 am Markt F 2, 6

Adressbuch von Mannheim

1914

Die verehrl. Firmen, Vereine u. Gesellschaften werden höflich gebeten, die ihnen zugewandenen Berichtigungsblätter, sofern dies nicht bereits geschehen, alsbald an den Verlag zurückzusenden.

Die Aufgabe von Reklamen in d. Mannheimer Adressbuch wird den titl. Geschäfts- u. Handeltreibenden angelegentlichst empfohlen. Es kosten pro Jahrgang

einzelne Zeilen in
Schriftart: Mannheim à Zelle M. 350
Mannheim „ M. 5—
Rhein „ M. 10—

Größere Reklamen		Anzeigen im Anhang des Adressbuches	
zu 6 Pettitzl. à ZL Mk. 2.—		1/2 Seite	M. 30.—
zu 11 „ „ „ 1.75		1/4 „ „ „ „	M. 20.—
zu 16 „ „ „ 1.50		1/8 „ „ „ „	M. 12.—
üb. 20 „ „ „ 1.25			

Das Adressbuch gelangt während des ganzen Jahres in die Hände Tausender, es bringen daher Anzeigen und Reklamen in demselben grossen Erfolg.

Bestellungen

auf das Adressbuch wollen gefl. unverzüglich abgegeben werden. Preis:

grosse Ausgabe M. 8.— kleine Ausgabe M. 4.—
Nach Erscheinen M. 9.— bzw. M. 4.50

Der Verlag, E 6. 2.

Stimmen aus dem Publikum.

Die Vorwürfe im Eingefandt mit vorstehender Ueberschrift im Mittagsblatt vom 7. d. M., betreffs der „unliebsamen Störungen“ sind an die verkehrte Adresse gerichtet, denn deren Urheber waren nicht die Saaldienner des Hofgartens, sondern die Konzertbesucher, die, wohl ausgekostet mit Eintrittskarten für Stehplätze, sich auf Grund einer vermeintlichen „überall geltenden Regel“ für „berechtigt“ hielten, leer stehende Sitzplätze einzunehmen. Diese Unvorsichtigkeit-Verwechslung ist dem Herrn Einsender zu verzeihen, weil er sich wohl selbst mit unter den angeblich „Berechtigten“ befand, unverschämlich ist aber, wie man die durchaus gerechtfertigten Zurückweisungen seitens der Saaldienner als „Schlänen“ und „unangebrachte Belästigungen“ bezeichnen kann. Es kann nicht als „allgemein üblich“ angegeben werden, sondern es ist ungebührlich, als Inhaber einer Stehplatz-Eintrittskarte ohne Erlaubnis einen leer stehenden Sitzplatz zu benützen; die Saaldienner handeln durchaus pflichtgemäß, wenn sie solche Annahmungen nicht zulassen und es ist zu billigen, wenn sie den „vernünftigeren Teil“ des

Publikums auch mal in etwas „barscher Weise“ anfassen. Der Herr Einsender vergißt ganz, daß bei solchen unangefangenen Klappbänkchen den Konzertveranstaltern beim Abrechnen mit den Künstlern große Schwierigkeiten entstehen können; er mag sich auch einmal die Unannehmlichkeit vorstellen, wenn sich ihm beispielsweise als Inhaber eines teuren Sitzplatzes ein Besucher mit einem Stehplatz-Billet vor die Nase setzt, dem die diese „Berechtigten“ nicht auf die „letzten völlig leer stehenden Reihen“ bescheiden, wenn der Wunsch des Herrn Einsenders zu einer „überall geltenden Regel“ würde, ist erprobungs-gemäß als nicht annehmlich. Zu welchen unangenehmen Auswüchsen möchte das führen? Der größte Teil des Publikums — vielleicht nicht nur der „vernünftigeren“, Herr Einsender! — würde dann nur noch Stehplätze laufen, in der bestimmten Absicht, dafür irgendeinen der leer stehenden Sitzplätze zu benützen. Würde es der Herr Einsender wohl auch gutheißen, wenn sich die Galeriebesucher des Hoftheaters in die leeren Reihen der Klänge und des Parketts setzen? Es ist zu erwarten und wünschenswert, daß das Eingefandt vom 7. ds. Mts. die Wirkung auslöst, in Zukunft die Kontrolle noch strenger durchzuführen.

Aus dem Großherzogtum.


9. Okt., 11. Nov. Die Milchhändlervereinigung Loth- und Umgebung hat den Milchpreis von 24 auf 23 Pfennig herabgesetzt.
11. Nov. Gernsbach. Gestern begannen die Celeste Heinrich Schmidlin die Feier ihrer goldenen Hochzeit. Aus diesem Anlaß hat der Großherzog dem Jubelpaar die besten Glückwünsche ausgesprochen und gleichzeitig ein Geldgeschenk von 30 Mark überreichen lassen.
10. Nov. Waffenmeister Bruno Tische beim hiesigen Infanterieregiment Nr. 170, der am Samstag mit seiner Frau die Unterhaltung des Militärvereins im Dreikönigs-jahr mitmachte, wurde am Sonntag morgen von einem Schlangenfall getroffen, der den sofortigen Tod zur Folge hatte.
Efringen-Kirchen, 10. Nov. Auf dem Rathhaus in Efringen wurde den durch die Rebhau geschädigten Weinbergbesitzern mitgeteilt, wie hoch sich die festgesetzten Entschädigungsbeträge belaufen. Für den Weinbergstod sollen 40 Bfg. gezahlt werden, als Ertragsentschädigung wurden pro

Ar 2 M. festgesetzt. Die geschädigten Weinbergbesitzer konnten sich mit der letztern Entschädigung abfinden, dagegen wurde der Betrag von 40 Bfg. für den Stod als viel zu niedrig angesehen.
Freiburg, 10. Nov. Im Trauningsaal des Rathhauses hier hat der Badische Notarverein seine Hauptversammlung abgehalten. Ihm wohnten vom badischen Justizministerium Ministerialrat Böbler, vom Finanzministerium Ministerialrat Zimmermann bei. Den Hauptgegenstand der Beratung bildete die Erörterung über die neuen Reichsteuergesetze an der Hand eines Referats von Notar Kellner-Mannheim. Nach Besprechung interner Vereinsgegenstände versammelte sich der Verein im „Europäischen Hof“ zum gemeinschaftlichen Mittagessen, in dessen Verlauf der Vorsitzende, Notar Eselborn-Mannheim, ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Großherzog ausbrachte.
Freiburg i. Br., 10. Nov. Der Chauffeur, dessen Auto an der Werderstraße und Werderstraße mit dem Motorrad des Weinbändlers Weil zusammenstieß, wobei Weil das Leben lassen mußte, wurde jetzt aus der Haft entlassen.

Van den Bergh

Cleverstolz

Margarine
lose ausgestrichen



14017

Tafel-Äpfel!

Schön sortierte, haltbare Früchte per Ztr. 12.— Pf.
 Zwiebeln, hellgelbe Lagerware 4.50
 Rotkraut, feste Köpfe 2.—
 Weißkraut, feste Köpfe 1.50
 Carotten für Gemüse 1.80
 Knoblauch, überm. gr. Pfd. 15 Pf.
 bei Jentner-Abnahme
 Meerrettig, gute Sorte, 100 Stk. 11.—
 Ballmüsse, Biber, hell u. gelund per Ztr. 35.— Pf.
 Maronen, prima Ware 12.—
 offeriert 33088

Joseph Lechner,
Landesprodukten-Verlandthaus, Gerzheim (Pfalz)
Telephon 21, Amt Ralsheim.

Braunkohlen-Brikets

Schlufbrikets wegen Platzmangel bis auf
Wetteres 33109

à 85 Pfg. per Ztr.

netto frei Hof oder Keller Mannheim gegen
sofortige Barzahlung bei Abnahme von
mindestens 30 Ztr.

Rheinische Briketverkaufsgesellschaft m. b. H.
i. A.: Eug. Lutz, Spedition
Rheinstraße 5. Telephon Nr. 142.

Köstliches Behagen

überkommt Sie beim Schlürfen einer
Schale Kaffee, mit
Weber's Carlsbader Kaffee-Gewürz
bereitet; denn dies Getränk
ist nahrhaft und
bekömmlich,
Duft und Aroma sind
von wundersamer
Feinheit und
sein
Geschmack
ist von
pikanter
Würze.




Frachtbriefe offeriert im jeder Anzahl Reich verträglich in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Frankl & Kirchner

Telephon 214 **P 7, 24** Telephon 6914



Neue Metalldrahtlampen
Tageslicht-Lampen, zur Unterscheidung von Farben etc.
Halbwatt-Lampen, von 600 Kerzen ab
Fokus-Lampen, mit erhöhter Lichtwirkung.

Wohl als 15.000 Uhren

wurden in der kurzen Zeit von 5 Jahren in mein Geschäft repariert. Bei Annahme von Reparaturen wird der genaue Preis gleich angegeben.

Neue Uhren und Goldwaren ganz billig.

Kein Laden. Nachmittags keine Garantie.

Leopold Pfeiffer Uhrmacher, Q. 4. D.

Möbelfabrik Hugo Hauser

Werkstätten für den gesamten Innenausbau

Ständige Ausstellung kompletter Zimmereinrichtungen in bürgerlicher bis reicher Ausführung.

Ausstellungs- u. Verkaufsräume H 2, 4, am Markt
Telephon 785. 88577

Halten Sie sich an das Altbewährte, es ist ja doch immer das Beste!

Saxlehner's Bitterquelle HUNYADI JÁNOS

Gegen Verstopfung, gestörte Verdauung, Fettleibigkeit, Blutandrang, etc. Gewöhnl. Dosis: 1 Wasserglas voll.

Ein Meisterwerk der Natur, wirkt Hunyadi János angenehm und mild abführend für jedes Alter.

Buntes Feuilleton.

— Der Zweite am Südpol. Der Verlag J. A. Brockhaus teilt mit: Durch die Presse geht die Nachricht, daß Scott und seine Gefährten freiwillig den Tod gesucht hätten, als sie am Südpol die norwegische Flagge aufpflanzen fanden. Diese aus London kommende Notiz beruht auf einer „altenmännigen Darstellung“. Es gibt aber keine andere Darstellung des tragischen Endes der Scott'schen Südpolarexpedition als das Tagebuch Scott's selbst, das nebst den Berichten seiner Gefährten in vierzehn Tagen in meinem Verlag erscheinen wird. Nach diesem Tagebuch stellt sich der Tatbestand völlig anders dar. Am 16. Januar 1912 fanden die englischen Forscher Amundsen's Flagge und am 18. sein Zelt, ungefähr drei Kilometer vom Südpol entfernt. Selbstverständlich war es nach den übermenschlichen Anstrengungen des Vorjars für sie eine niederstürzende Enttäuschung, in diesem Wettlauf nach dem Südpol unterlegen zu sein, und das quälende Bewußtsein des zu spät! kommt in Scott's Tagebuch ergreifend zum Ausdruck. Gewiß ist auch dieses Bewußtsein von lähmender Wirkung auf die Ausdauer der fünf Männer gewesen. Aber kein Wort des Tagebuchs deutet auch nur den Gedanken an, nimmermehr aus getränktem Ehrgeiz in den Tod gehen zu wollen! Noch waren sie bei Kräften und ihr Selbsterhaltungstrieb stark genug, mit Energie den Rückweg anzutreten. Einen vollen Monat hielten sie an; da brach der Hunger von ihnen ab. Aber ankommen: Deckoffizier Evans starb am 17. Februar an den Folgen einer Gehirnerschütterung. Vierzehn Tage später ging es mit Nimmister Dates zu Ende; noch einige Tage schleckte er sich auf erlösenden Fischen mit fort — dann opferte er sich für die Kameraden, indem er in einem Schneesturm verschwand. Erst angefaßt der furchtbaren Gemütskur, daß jeder die andere mit ins Verderben reißen müsse, wenn seine Kräfte verlugten und er zur hemmenden Last wurde, ließ Scott die im Arzeneikasten enthaltenen Wisse verteilen, „damit jeder wisse, was er im Notfall zu tun habe“. Dann legten die drei letzten den verzweifeltsten Kampf um das nackte Leben, den sie schon zwei Monate lang führten fort, bis sie — 20 Kilometer vor dem rettenden Depot! — einfach nicht mehr weiter konnten. Aber noch angefaßt des sicheren Todes schreibt Scott in sein Tagebuch: „Wir haben beschlossen, eines natürlichen Todes zu sterben — wir wollen mit unsern Sachen oder auch ohne sie zum Depot marschieren und auf unserer Spur zusammenbrechen.“ Rasende Orkane machten die Ausführung dieser Absicht unmöglich, verzögerten sie mindestens, und dann war die Kraft der drei zu Ende. Mit einer letzten Entregung vom 29. März schließt das Tagebuch: „Aber wir werden bis zum Ende aushalten; freilich werden wir schwächer, und der Tod kann nicht mehr fern sein.“ Und ebenso heißt es in den zahlreichen

(zum Teil erwähnten) Abschiedsbriefen, die bei Scott's Leiche gefunden wurden. Die „altenmännige Darstellung“ bietet also für die Behauptung eines Selbstmordes keinerlei Anhaltspunkte. Daß für die letzten dunklen Stunden die Möglichkeit eines Selbstmordes trotzdem übrig bleibt, soll nicht bestritten werden, aber wir wissen darüber nichts, und schwerlich wird dies Geheimnis jemals gelüftet werden. Die Phantasie des Psychologen und Dichters mag es lochen, die letzte Szene dieses Trauerspiels zu schreiben. Keinesfalls aber kann davon die Rede sein, daß Scott mit seinen Gefährten aus getränktem Ehrgeiz den Tod gesucht habe. Sie haben mit wunderbarem Heldentum gekämpft bis zum letzten Augenblick. Die wirklichen, durch den angegebenen Tatbestand noch nicht erschöpften Ursachen ihres Zusammenbruchs sind in ganz andern Umständen zu suchen und werden sich aus Scott's Tagebuch mit unzweideutiger Klarheit ergeben.

— Kisten des Schlafes. Immer wieder haben Helden des Geistes den Versuch unternommen, sich gegen die Tyrannei des Schlafgottes zu empören. Sie empfanden die Notwendigkeit des Schlafes als eine Demütigung der Willenskraft und sahen in dem Schlummer einen Feind, der ihnen die Zeit ihres geistigen Wirkens und Erlebens grausam schmälerte. Friedrich der Große erzählte gern und mit einem gewissen Stolz von dem Zweikampf, den er als junger Mann mit Marphus bestand; sein fähiger Verstand, sich des Schlafes völlig zu entwinden, scheiterte freilich nach vier Tagen; länger hielt auch sein eiserner Wille es nicht aus, den Schlummer ganz aus seiner Nähe zu verschieben. Aber ergötzte sich in Rheinsberg davon, mit ein paar Stunden Ruhe auszukommen. Als Schlaf des Schlafes hatte er sich eine systematische Abwechslung in der Arbeit ausgedacht. So erhob er sich gewöhnlich früh um vier Uhr vom Lager, las sechs Stunden, exerzierte dann, und lehrte darauf zum Busch zurück, wobei er sich häufig bis in die zweite Morgenstunde wach erhielt, so daß er als keine „Schlaftration“ schließlich die Summe von zwei bis höchstens vier Stunden festlegen konnte. Um sich gegen die Gefahr eines heimtückischen Uebertalles durch die Müdigkeit zu sichern, soll der König sogar zu einer bereits aus dem Altertum von dem gestrengen Cato überlieferten Methode gegriffen haben, nach der, wenn er vom Schlummer überwältigt, einzunicken drohte, eine Kugel mit hallendem Klang in ein Becken fiel, sodas er sofort emporfuhr und den gefahren Feind auf einige Zeit verschrecken konnte. Auch Winckelmann gab zu jenen Männern der Geisteswelt, die ihren Schlaf auf ein Minimum reduzierten. Voll Stolz konnte er später betonen, daß er durch stete Gewöhnung sich dazu ergötzen habe, nie mehr als zwei bis drei Stunden Schlafes zu bedürfen. Als er sich in Seebauern in das Studium der Griechen vertiefte und aus seiner ungeheuren Leslure zum ersten Mal ein reines Bild der Antike in seinem Geiste erstehen ließ, kam er mehrere Winter hindurch mit keinem Fuß ins Bett, sondern sah im Lehnstuhl vor seinem Schreibtisch, von zwei

hohen Bücherstapeln umgeben. Am Witternachtslichte er die Lampe und zündete um 4 Uhr früh das Licht schon wieder an; die Fäße stellte er oft in einen Kibel kalten Wassers, um sich wach zu halten. Im Sommer schloß er auf einer Holzbank und band sich einen Klotz an die Fäße, der ihn dann bei der geringsten Bewegung durch Herunterfallen weden mußte. Der große Philologe Geyne tat es ihm in solchen Leistungen nach. Er gönnte sich eine lange Zeit hindurch nur zweimal wöchentlich die Nachtruhe und brachte es soweit, daß es ihm gar nichts machte, 48 Stunden und mehr hintereinander aufzubleben. Als Lagerstatt dienten ihm seine geliebten Bücher, und zum Kopfkissen hatte er sich einen großen Felleiter des Sealters ausersehen, den er befonders liebte und auf dem es sich ihm dabei noch einmal so gut ruhete. Napoleons Waise des Schlafes wurde oft der Kummer seiner Umgebung, selbst in den anstrengendsten Tagen und auf seinen Feldzügen schlief er nie mehr als vier Stunden. Der Schlaf mußte ebenso seinem Willen gehorchen wie die ganze Welt; er konnte, wenn er wollte, einschlafen, auch zu Pferde, auch nur auf ein paar Minuten, und war dann so frisch, wenn er nach einem kurzen Augenblick wieder erwachte, als ob er einen langen, stürzenden Schlummer genossen hätte. Die fünf Minuten Schlaf, die er sich in besonders erregten Zeiten völlig ausgeleibet, nachmittags gönnte, konnten ihm eine ganze Nacht des Schlafes völlig ersetzen. Auch Edison, dessen Arbeitskraft das Staunen seiner Mitarbeiter erregt, ist ein Apostel des kurzen Schlafes. Immerhin billigt er dem Durchschnittsmenschen fünf Stunden Schlafes täglich zu; er selbst aber bleibt, wenn ihn eine Arbeit fasziniert und beschäftigt, oft zwei, ja sogar drei Tage lang wach, um dann das Verfallene in einem Schlaf von zehn oder zwölf Stunden nachzuholen.

— Eine Frau als Retterin zweier mexikanischer Gefolgeher. Von dem Helmenute und der kühnen Entschlossenheit einer Frau, die zwei mexikanischen Gefolgeherden Leben und Freiheit rettete, wird uns aus Newyork geschrieben: Frau Alice Lind, die Gemahlin des von Wilson's Sonderaufgeandten hat den Bericht über ihre Tat bei Anfuhr des Dampfers „Morro Castle“ selbst gegeben. Das Schiff wurde von der mexikanischen Behörde festgehalten, weil angeblich eine Angelegenheit, die in der Tat längst erledigt war, noch zu Ende zu führen sei. In Wirklichkeit kamen Offiziere an Bord, um sich der Deputierten zu bemächtigen, die auf dem Dampfer Anfuhr gelanden hatten. Sie durchsuchten jeden Winkel, allein Frau Lind, die das vorausgesehen hatte, betrat den beiden Deputierten Nolaso Dominguez und Miguel Cordeira, sich in ihre eigene Kajüte zu begeben, und sich dort in das Bett zu legen. Als die Offiziere die beiden Deputierten ergreifen wollten, konnten sie sie nicht finden. In die Kajüte einer Dame einzudringen, die sich keineswegs unüberdächtig ist, verbietet aber das Gesetz, und so blieb den Offizieren nichts anderes übrig, als

an Bord zu bleiben, und anzupuffen, bis der Dampfer Vregredo erreicht hatte. Die junge Frau blieb während der ganzen Zeit über ruhig und scheinbar ganz und gar ungerührt von dem, was um sie herum auf dem Schiffe vorging, in Wirklichkeit verbrachte sie schreckliche Stunden der Angst, denn die Offiziere nahmen wie zufällig Aufstellung vor ihrer Kajüte. Frau Lind aber wachte ihre Kaltblütigkeit in einem solchen Maße zu bewahren, daß selbst der schärfste Beobachter nicht auf den Gedanken kommen konnte, sie sei bei dem Entweichen der beiden Deputierten irgendwie beteiligt. So hat ihre kühne Entschlossenheit und nicht zuletzt ihre Unerblichkeit den beiden Gefolgeherden das Leben und die Freiheit gerettet. Als man Frau Lind befragte, wie sie auf den Gedanken gekommen sei, die beiden Männer zu verbergen, nach ehe sie die Offiziere ergreifen konnten, gab sie mit einem lieblichen Lächeln zur Antwort: „Ich habe in der letzten Zeit des stieren Wandelsilver (Kinematographische Bilder) gesehen, und das Gesehe erinnerte mich an eine Szene daraus. Da erinnerte ich mich gleichfalls daran, wie die Frauen zu Retterinnen der Männer werden können, und so tat ich, wie ich es dort gesehen habe. Nur daß ich diesmal im Leben durchmachen mußte, was ich sonst nur auf der Leinwand gesehe.“

Von Tag zu Tag

— Eine anerkennende Seele. □ Mainz, 11. Nov. Ein älterer einfacher Mann aus Mainz-Kastel fand in Mainz ein Kassenbuch in Höhe von 3000 Mark. Er begab sich auf die betreffende Kasse, um die Eigentümerin dort ermitteln zu lassen. Zufällig traf er sie dort an und händigte ihr ihr Eigentum aus. Die Besitzerin schien den guten Willen zu einer anständigen Belohnung zu haben, gab aber an, kein Bargeld bei sich zu haben, und ließ sich die Adresse des Finders geben. Weiter ging sie in ihrer Anerkennung für den Finder nicht, sie ließ nichts mehr von sich hören. Auf wiederholtes Ronieren bequeme sie sich schließlich dazu, dem Finder — zwei Mark anzuhändigen.

— Typhus in einem Regiment. Mühlheim (Habr), 12. Nov. In der 3. Kavallerie des 150. Infanterie-Regiments wurden gestern zwei typhusartige Typhusfälle festgestellt. Die Krankheit ist angeblich aus dem Mühlbergelände eingeschleppt worden. Drei Mann wurden sofort isoliert; ein weiterer ist unter typhusverdächtigen Erscheinungen erkrankt.

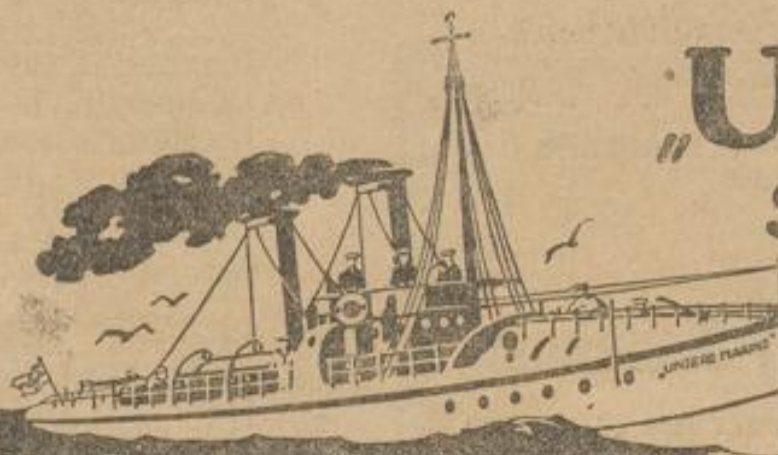
— Eine Morbid als Folge eines Erblichkeitsstreites. v. Paris, 12. Nov. Auf dem Nordbahnhofe töte der 74 Jahre alte Rentier Bries aus Montmorency bei Paris seinen Schwiegerjohn Duzert durch drei Revolverkugeln und suchte sich dann selbst zu entleiben. Die Umstehenden entrißen ihm die Waffe und drohten ihn zu hängen. Schupleute nahmen Bries fest. Er erklärte, daß er mit seinem Schwiegerjohn wegen eines Erblichkeitsstreites schon lange in Unfrieden gelebt habe.

Die Hauptmarke!

„Unsere Marine“

Schlagere in Qualität.

Die beste 2 Pf.-Cigarette



GEORG A. JASMATZI A. G. DRESDEN
Größte deutsche Cigarettenfabrik

